



Erich Bauer's
PERSÖNLICHKEITSANALYSE
mit KARMA

für

Johanna

Geboren am 13. 3.1970, um 17.05 Uhr



INHALT

VORWORT

MEIN SONNEN-KARMA

MEIN MOND-KARMA

DIE LIEBE ZWISCHEN SONNE UND MOND

PLUTO UND DIE MACHT DER AHNEN

SATURN, DER GROSSE LEHRER

URANUS UND DAS BEDÜRFNIS NACH VERÄNDERUNG

NEPTUN: DIE SEHNSUCHT NACH DEM GÖTTLICHEN

MONDKNOTENACHSE: EINE LEBENSAUFGABE

CHIRON: DER VERWUNDETE HEILER

LILITH: DIE KRAFT DER SEELE

EINMALIG UND BESONDERS SEIN: DER ASZENDENT



Sehr geehrte Johanna,

Sie halten Ihr Karmahoroskop in Händen. Vielleicht ist es das erste Mal, dass Sie sich mit Astrologie auf eine so umfassende Art und Weise beschäftigen. Dann stehen Sie jetzt vor einer Türe, hinter der sich ein Raum voller Geheimnisse auftut.

Das müssen Sie als Erstes wissen: Wenn Sie in diesem Buch weiter lesen, begegnen Ihnen auf Schritt und Tritt Dinge, die sich mit dem Normalverstand nicht erklären lassen. Wie zum Beispiel soll es möglich sein, dass gewisse Sterne oben am Himmel und Ihr Lebensschicksal in einem Zusammenhang stehen? Es ist nicht erklärbar - und erst recht nicht beweisbar: Und dennoch ist es so. Das steht außer Frage.

Geheimnisse, wenn Sie so wollen Wunder, existieren.

Wir können sie erfahren, aber wir werden sie nie ganz begreifen.

Mit ihrer Hilfe nähern wir uns der Essenz des Lebens.

Erwarten Sie daher kein einfaches Rezeptbuch, in dem alles punktgenau über Sie aufgeschrieben ist. Erwarten Sie eher eine Reise in eine Welt, in der Sie immer mehr sich selber begegnen: Ihrem Leben, und dem Geheimnis Ihres Lebens.

Sie sind am 13. 3.1970 geboren,

Ihre Sonne steht damit auf 22°40' 3" Fische.

Ihr Horoskop zeigt Ihr Anlagenpotential. Es ähnelt darin dem Inhaltsverzeichnis eines Buches, das in Kapitel unterteilt, einzelne Themen benennt. Wie sich die Geschichte jedoch letztlich entwickelt, erschließt sich erst beim Lesen. Ein Horoskop allein gibt einem Menschen noch nicht seine endgültige Gestalt. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle. Geschlecht, Erziehung, Gesellschaft, die Zeit formen das Individuum mit. Vergleichbares geschieht in der Natur: Ob und wie alle Samen, die im Frühling in die Erde gelegt werden, aufgehen, hängt von der Beschaffenheit des Bodens, von Wetter und Wind und von der Pflege durch den Gärtner ab. Es ist sehr wichtig, dass Sie von Anfang an verstehen, dass wir Menschen unser Horoskop auch in der Hand haben. Wir können mitbestimmen, was aus unseren Anlagen wird.



Oder wie es der berühmte Arzt und Philosoph Paracelsus (1493 - 1541) formulierte: „Die Sterne machen nur geneigt, sie verpflichten aber zu nichts.“ Ich habe oft erlebt, dass Menschen den Erwartungen, die ihr Horoskop auslöste, gar nicht entsprachen. Sie hatten bestimmte Eigenschaften aus ihrem Horoskop herausgenommen und kultiviert, andere hingegen vernachlässigt. Das ändert jedoch nichts daran, dass alles, was das Horoskop anzeigt, auch in einem Menschen vorhanden ist. Und es kann zur Blüte gebracht werden, wenn man sich um seine Anlagen kümmert. Das ist auch mein Anliegen: Ihnen zu sagen, was alles in Ihnen steckt, damit Sie Ihre Anlagen entwickeln und zur Blüte bringen können.

Ich werde Ihnen in dieser Horoskopanalyse Ihr ganzes Potential zeigen. Ich werde auch die eine oder andere Vermutung darüber aussprechen, warum Sie das eine stärker und das andere weniger stark leben. Aber letztendlich geht es darum - ich sage es noch einmal -, dass Sie sich in Ihrer ganzen Fülle kennen lernen und sich vollständig, das heißt mit sämtlichen Anlagen, annehmen. Denn dann erlösen Sie Ihr Horoskop. Dann haben Sie erfüllt gelebt und können einmal in Frieden loslassen. Was man nicht lebt, das verfolgt einen und kann zur Bedrohung werden. Entweder es verfolgt einen von außen, wird zu einer Macht draußen in der Welt, oder es verfolgt einen aus dem Inneren und macht krank. Hinter beidem steckt eine an sich positive Anlage, die sich ins Böse verkehrt, weil sie nicht gelebt wurde.

Die Vergangenheit lebt in Ihnen

Wenn Sie mir bisher gefolgt sind, dann werden Sie jetzt auch den zweiten, noch schwieriger nachvollziehbaren Schritt gehen können: Jede Gestirnsposition verrät auch eine Anlage aus der Vergangenheit. Hinter Sonne, Mond und Sternen verstecken sich Ihre Ahnen. Wir kommen nicht auf die Welt als „tabula rasa“, als ein unbeschriebenes Blatt. Wir sind voller Bestimmungen, voller Schicksale, voller gelebter und nicht gelebter Leben. In uns manifestieren sich unsere Vorfahren. Niemand wird bezweifeln, dass Kinder ihren Eltern ähneln. Bei physiognomischen Entsprechungen hat niemand Probleme, an ein Erbe zu glauben. Auch geistige und psychische Anlagen werden vererbt - von den Eltern, den Grosseltern und anderen, die Geschichte einer Familie bevölkernde Verwandte. Unvorstellbar jedoch erscheint, dass ganze Schicksale weitergegeben werden, so als wären sie eingelagert in die Gene, die vererbt werden. So als würden Erlebnisse aus längst vergangenen Zeiten wie in einem Archiv aufbewahrt, um - manchmal über Generationen hinweg - an Nachfahren übergeben zu werden. Wir wissen nicht, wie das möglich ist. Aber es geschieht. Wir sind die Wiedergeburt unserer Ahnen in ihrer Gesamtheit. In jedem von uns lebt eine



ganze Ahnenreihe weiter: Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, nähere und fernere Verwandte. Und in ganz besonderer Weise leben in uns diejenigen Ahnen weiter, die ein schweres Schicksal hatten. Diejenigen, die nicht erwünscht und gewürdigt wurden. Diejenigen, die nicht richtig leben konnten. Aber es melden sich auch diejenigen, die es zu etwas gebracht haben und ihren Ruhm, ihr Vermächtnis, ihr Wissen uns übermitteln wollen. Sie alle geben stets das weiter, was ihnen wichtig ist. Manchmal ist es eine Kraft, manchmal auch eine Last. Wir können die Annahme nicht verweigern, wir müssen das Vermächtnis aufnehmen und weiter tragen, ob es uns nun stärkt oder schwächt. Eine Mutter kann ihrer Tochter ihren Wunsch, sich nicht an einen Mann zu binden, weitergeben, weil ihr diese Freiheit nicht gelang. Die Tochter wird ohne Mann bleiben. Ein Vater kann seinem Sohn seinen Wunsch weitergeben, keine Kinder zu bekommen, weil er selbst festgestellt hat, dass seine Kinder ihn von seiner eigentlichen Lebensaufgabe - nämlich die Welt zu entdecken oder Bücher zu schreiben - abgehalten haben. Großeltern wiederum geben ihren Enkelkindern ihre Lebenserfahrung weiter, die Weisheit des Alters und der Reife. Weil ihr über alles geliebter Mann im Krieg fiel, kann eine Tante ihrem Neffen ihre ungelebte Liebe weitergeben: Ihr Neffe bleibt dann ledig oder löst immer wieder seine Beziehungen, weil in ihm die unglückliche Tante weiterlebt. So unglaublich das alles klingen mag, aber Tausende von Horoskopern und viele Lebensgeschichten brachten mich zu der Erkenntnis:

Wir sind nicht frei von der Vergangenheit.

In uns lebt die Vergangenheit weiter.

Und auch wir leben in unseren Kindern und anderen Verwandten weiter.

Das Leben ist ein Strom, und was an der Quelle geschah, das findet sich auch an der Mündung, sicher verändert, manchmal geschwächt, manchmal verstärkt, aber immer ist es vorhanden.

Wozu muss der Mensch eigentlich wissen, was vor ihm war, was in ihn gelegt wurde, wie sein Schicksal lautet? Worin liegt der Sinn einer solchen Analyse?

Es ist zunächst einmal ein menschliches Grundbedürfnis, zu forschen und zu wissen. Es ist erfüllend und befriedigend, wenn man etwas in Erfahrung bringen kann. Umgekehrt ist es deprimierend und erniedrigend, wenn man im Dunkeln tappt, unwissend ist. Für weitaus wichtiger halte ich jedoch die folgende Begründung: Wer sein Karma kennt und versteht, für den werden die Mauern, die seine Seele umgeben, mit der Zeit dünner und brüchiger, bis sie anfangen durchsichtig zu werden. Dann fängt er an, die



Freiheit zu ahnen, die jenseits seiner schicksalhaften Bestimmung auf ihn wartet. Und manchmal gelingt es sogar, die Mauern ganz zum Verschwinden zu bringen. Dann ist die Seele frei, vollendet, erfüllt.

Nun komme ich zu Ihrem Horoskop.



DAS SONNEN-KARMA

Die Position der Sonne im Geburtshoroskop - das „Sternzeichen“ oder „Tierkreiszeichen“ - spiegelt das Sonnen-Karma. Das Tierkreiszeichen, in dem die Sonne steht, zeigt den Weg, auf dem die Seele wirken will und muss. Es nennt das zentralste Schicksal, das einem aufgetragen ist für dieses Leben, nennt den wichtigsten Karma-Aspekt überhaupt. Die Sonnen-Position offenbart einen Teil der Vergangenheit, sie fördert das Gute und Schlechte zutage, lässt Irrungen und Verwirrungen, Taten und Unterlassungen nicht aus. Daraus ergeben sich Aufgaben und Pflichten. Sein (Sonnen-)Karma zu erlösen, das heißt, seine Sonnen-Position anzunehmen und sie zu leben, und zwar stets in dem Wissen, dass sie nur eine der zwölf möglichen Seins- und Lebensformen darstellt. Jede Karma-Position muss immer in Beziehung zum Ganzen gelebt werden. In einer liebevollen Hinwendung zum Ganzen bekommt das eigene Wirken erst seinen Sinn, kann sich erfüllen.

Das Sonnen-Karma fügt sich nahtlos in das Erbe, das man von seinem Vater übernimmt. Insofern ist die liebevolle Hinwendung zum Vater und das Erkennen und Annehmen seiner Vergangenheit ein entscheidender Schritt zum Verstehen und Lösen des eigenen Karmas.

Vergessen Sie nicht, dass ich hier von Ihren Anlagen spreche, von dem, was in Sie gelegt wurde. Sie wissen, dass es immer auch auf Ihre psychologische Einstellung ankommt, ob Sie bereit sind, etwas daraus zu machen, oder ob Sie Ihre Anlagen brachliegen lassen.

Sonnen-Karma Fische - dabei sein, ohne wirklich dazuzugehören

Sie kamen zur Welt, als die Sonne im Tierkreiszeichen Fische stand, und sind daher - astrologisch betrachtet - ein Fisch. Doch wie ist ein Fisch? Und ist Fisch gleich Fisch?

Gefühlvoll, intuitiv und schüchtern und ihre Stimmungen wechselnd wie Ebbe und Flut: Nicht alle Fische passen in dieses Raster. Es gibt durchaus auch selbstsichere, nüchterne Charaktere unter diesen Zeichen. Denn nicht nur die Gestirne bestimmen unser Sein. Unser gesamtes Umfeld - die



Familie und die Gesellschaft mit ihren verschiedenen Einstellungen und Überzeugungen - spielen eine nicht unerhebliche Rolle. Dennoch - so lautet das Gesetz der Vererbung von Karma - trägt jeder Fische-Geborene die typischen Merkmale in sich, vielleicht versteckt, vielleicht etwas verändert, vielleicht auch unterdrückt.

Zu welchem Typus Fisch Sie gehören, dem gefühlvollen oder doch mehr dominanten, werden Sie im Laufe dieser Analyse herausfinden. Zunächst beschreibe ich jedoch den typischen Fisch, der vielleicht von Ihnen noch entdeckt werden muss. Schritt für Schritt werde ich dann darauf eingehen, was das Besondere und Einmalige an Ihrer Version dieses Sternzeichens ist.

Das Zeichen Fische ist der letzte Abschnitt im Tierkreis. Durch Ihre Sonne in diesem Zeichen teilen Sie diese besondere Situation. Gemäß der Logik der Sterne sind Sie an einem Endpunkt Ihrer Karma-Reise angelangt. Sie stehen vor einem weiten Meer des Nichts und können alles, was hinter Ihnen liegt - die vielen Leben, die Sie selbst gelebt haben und auch diejenigen anderer Menschen, die in Ihnen weiterwirken -, beenden und eingehen ins Nichts, in den Zustand immer währenden Glücks.

Sie sind also auserwählt, bekommen eine wunderbare Chance, ein Geschenk, das nur wenigen Menschen zuteil wird. Aber das Pendant wiegt genauso schwer. Denn mit dem Zeichen Fische ist nicht nur ein positives, freundliches Schicksal verbunden ist, sondern auch sehr viel Schwieriges, Ungelöstes, Negatives, Leidvolles. Ich nenne es den Karma-Fluch der Fische. So wie Sie als Fisch näher daran sind, das große Glück zu finden, geraten Sie auch eher als alle anderen auf den Weg, der in die Irre führt. Denn leichter als alle anderen schaffen Sie es, sich selbst zu täuschen, sich etwas vorzumachen.

Wahrlich, Sie stehen immer wieder vor einer Kreuzung: Der eine Weg führt zur Glückseligkeit, auf dem anderen drehen Sie sich nur im Kreis und alles bleibt so, wie es ist.

Dieser zweifache Weg ist Ihnen auch schon am Himmel vorgegeben: Ihr Sternzeichen besteht nämlich aus zwei Fischen, die in verschiedene Richtungen streben.

Je mehr Sie über sich selbst wissen, je leidenschaftlicher Sie die verschlungenen Pfade der Selbsterkenntnis einschlagen, je besser Sie Ihre Vergangenheit kennen, umso eher werden Sie sich in die richtige Richtung aufmachen können.

Als letztes Zeichen haben Sie auch die elf anderen Zeichen in sich verinnerlicht. Die einzelnen Abschnitte Widder bis Fische bauen aufeinander



auf, und jeder Abschnitt trägt die jeweils hinter ihm liegenden Zeichen in sich. Wer also ein Stier ist, hat den Widder verinnerlicht. Er hat ihn gewissermaßen gelebt und damit „abgehakt“. Ein Zwilling wiederum trägt die beiden Zeichen Widder und Stier in sich als stummes Potenzial. Fische schlussendlich tragen die Qualitäten Widder bis einschließlich Wassermann in sich.

Die Ursprünglichkeit des Widders, die Sinnlichkeit des Stiers, die Vielfalt der Zwillinge, die Gefühlswelt des Krebses, die Lebensfreude des Löwen, die Behutsamkeit der Jungfrau, die Stimmigkeit der Waage, die Tiefe des Skorpions, die Weite des Schützen, die Klarheit des Steinbocks und die Freiheit des Wassermanns: Dies alles ist bekannt. Dies alles liegt hinter Ihnen. Und dies alles sollen Sie loslassen - zumindest, wenn es wie hier um das Karma Ihrer Sonne geht.

Verstehen Sie jetzt die große Bedeutung Ihres Sternzeichens? Was bleibt einem eigentlich noch, wenn man das alles hinter sich lässt?

Die Antwort lautet: Stille - Demut - Dankbarkeit.

Sie sollen still werden, die Dinge sein lassen, nicht eingreifen, geschehen lassen. Jeden Augenblick so nehmen, wie er ist.

In einem Gedicht beschreibt Rainer Maria Rilke diesen Zustand:

*Du musst das Leben nicht verstehen,
dann wird es werden wie ein Fest.
Und lass dir jeden Tag geschehen,
So wie ein Kind im Weitergehen
Von jedem Wehen
Sich viele Blüten schenken lässt.*

*Sie aufzusammeln und zu sparen,
das kommt dem Kind nicht in den Sinn.
Es löst sie leise aus den Haaren,
Drin sie so gern gefangen waren,
und hält den lieben jungen Jahren
nach neuen seine Hände hin.*

Das Leben also geschehen lassen, das ist ein wichtiger Auftrag Ihres Sonnen-Karmas. Darin liegt jedoch eine große Gefahr. Geschehen lassen hat nämlich nichts mit Gleichgültigkeit oder Apathie zu tun. Im Gegenteil. Es ist ein überaus aktiver, leidenschaftlicher Vorgang. Man wird zu einem höchst



sinnlichen Wesen, das jeden Augenblick in sich aufnimmt, als müsste man diesen für immer in sich konservieren. Es ist ein zutiefst bewusster Vorgang, durch den man zu einem aktiven Teil des Geschehens wird. Man ist total dabei und gehört dennoch nicht wirklich dazu.

Viele Fische werden einfach apathisch. Sie laufen mit Scheuklappen durch die Welt. Sie schotten sich ab. Nichts berührt sie mehr. So gerät das Karma zum Fluch. Die Teilnahmslosigkeit tut weh, sie macht einsam, sie isoliert. Man lebt wie in einem gläsernen Gefängnis.

Beinahe noch größer ist eine andere Gefahr, die einen Fisch an seinem Karma scheitern lässt. Dazu muss aber etwas weiter ausgeholt werden:

Das universale Gesetz hat seine Mittel und Wege, um sich zu verwirklichen und durchzusetzen. Der Fisch muss darauf vorbereitet werden, auch tatsächlich Fische-haft zu leben. Dies bedeutet, dabei zu sein, ohne wirklich dazu zu gehören. Vom ersten Tag Ihrer irdischen Existenz an mussten Sie darauf eingestimmt werden. Dazu gehört auch, dass Sie von Ihrem Vater nie wirklich hundertprozentig angenommen wurden.

Menschen wie Sie mit einer Fische-Sonne haben ein gebrochenes Verhältnis zu ihrem Vater. Der Vater war nicht greifbar. Manche Fische konnten ihren Vater sogar nie kennen lernen, weil dieser - ein Extremfall - die schwangere Mutter sitzen ließ.

Keine außergewöhnliche Situation für einen Fisch ist ein Vater, der infolge beruflicher oder anderer Belange ständig außer Haus zu tun hatte, oder ein zwar physisch, aber nicht emotional präsenter Vater.

Eine Sonne in den Fischen löst die Vaterrolle auf. Geht man dem Sachverhalt nach, findet man immer eine Situation, in der einem Mann die Würde, voll und ganz Vater zu sein, abgesprochen wurde. Das kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass die Frau (also Ihre Mutter) ihren Mann (also Ihren Vater) abgewertet hat, ihn hat spüren lassen, dass ein anderer Mann existiert (oder auch existiert hat), den sie mehr liebt. Aber es kann auch die Folge früherer schicksalhafter Geschehnisse sein, dass die Vaterrolle nicht richtig eingenommen werden darf. Ein Kind mit einer Sonne in den Fischen gerät von vornherein in Distanz zu seinem Vater. Es kommt ihm nicht wirklich nahe. Versucht das Kind dann auf den Vater zuzugehen, ihn zu gewinnen, zieht sich dieser noch weiter zurück. Es ist ein Teufelskreis, der Kind und Vater immer mehr voneinander entfernt. In seiner Entfremdung zum Vater wird das Kind immer Fische-hafter, entfremdet sich von sich selbst.

Wenn die Mutter dem Vater das Gefühl vorenthält, der einzige und richtige



Mann für sie und damit auch der einzige und richtige Vater zu sein, fühlt sich auch das Kind entfremdet und glaubt, von seinem Vater nicht geliebt, ja nicht erwünscht zu sein.

Nicht wirklich erwünscht sein!

Das ist ein tiefes Grundgefühl eines jeden Fisches. Er mag es vergessen, verdrängen oder bagatellisieren, es rumort doch in ihm. Es kann stark und übermächtig werden oder auch nur als ein fernes Raunen das Leben begleiten.

So etwas ist auf der Erlebensebene sehr hart. Ein Kind, das das Gefühl des Erwünschtseins nicht erfährt, ist zu bemitleiden, und es wird dem Vater Vorwürfe machen: „Warum, Vater, hast du mir dieses Gefühl vorenthalten?“ Es wird diese Empfindung ein Leben lang nicht los werden. Immer wieder schleicht sie sich ein, in Beziehungen genauso wie in anderen sozialen Situationen.

So sehr Sie davon betroffen sein mögen, aus karmischer Sicht war es ein Segen, wenn sich Ihr Vater zurückhielt: Er „vollstreckte“ die höhere Absicht des universalen Gesetzes. Nur so wurden Sie adäquat auf Ihr Fische-Sein vorbereitet. Ihr Vater konnte sich nur so verhalten. Er musste seine eigene Liebe opfern, damit die größere Liebe des Universums geschehen konnte.

Viele Fische nehmen es ihrem Vater übel, dass er Sie nicht wirklich angenommen hat, und brechen nun ihrerseits mehr oder weniger die Beziehung ab. Sie entfernen sich innerlich immer mehr von ihrem Vater, verdrängen das Gefühl der Liebe für ihn, verkleinern das Problem, spielen die Rolle des Vaters herunter und setzen so den zweiten Teil des Karma-Fliches in Gang: Sie entfernen sich entfernen sich dadurch von der eigenen Sonne und ihrer Kraft. Denn die Sonnenkraft ist immer ein Geschenk des Vaters an uns. Wir kommen nur zur Sonne durch den Vater und unsere Liebe zu ihm.

Darüber hinaus passiert es immer wieder, dass man sich in Männer verliebt, die sich irgendwann genauso zurückziehen wie einst der Vater.

Es ist sicher die größte und härteste Prüfung für einen Fische-Geborenen, wenn er die Anstrengung unternimmt, der Versuchung, sich von seinem Vater zu entfernen, nicht zu erliegen, sondern sich ihm voller Liebe zuzuwenden.

Sie müssen sich Ihrem Vater zuwenden. Damit ist nicht Ihr Vater in seiner körperlichen Existenz gemeint. Sprechen Sie ihn in Ihrem Innern an. Sagen Sie ihm, dass Sie ihn aus vollem Herzen lieben. Sie können sich jetzt vor



Ihrem Vater verneigen, nachdem Sie nun um die Hintergründe Ihrer Geburt Bescheid wissen. Seine Liebe übertraf in Wirklichkeit die anderer Väter. Damit Sie Ihren Fische-Weg einschlagen können oder konnten, Ihnen zuliebe also, hat Ihr Vater auf seine Liebe zu Ihnen verzichtet.

Eine Fische-Sonne bedeutet, dass sich alle bislang möglichen Nuancen des Lebens im eigenen Dasein als Erfahrung bündeln. Und darunter fällt natürlich nicht nur das Schöne, sondern auch das Schreckliche, Böse, Gemeine, Hässliche.

Nichts ist Ihnen fremd.

Das schier Unglaubliche ist nun, dass das höhere oder universelle Gesetz Sie in ein irdisches Leben gerufen hat, das auf ähnlichen Fundamenten steht. Die Bedeutung, die Ihrem Vater zukommt, kennen Sie bereits. Aber es gibt noch weitere Faktoren, denen allen die gleiche Absicht zugrunde liegt, nämlich Sie auf Ihre Fische-Existenz einzustimmen. Ihr ganzes Umfeld, und dazu gehört auch die Vergangenheit Ihrer Ahnen, ist die passende Kulisse für Ihr Sein. Wenn Sie Karma-Forschung betreiben, und das schließt Ahnenforschung mit ein, werden Sie aus dem Staunen nicht mehr herauskommen.

Das Stöbern in der Vergangenheit von Menschen mit einer Fische-Sonne fördert stets Verheimlichtes oder Verdrängtes zu Tage, beispielsweise eine uneheliche Zeugung. Entweder ist man davon selbst betroffen oder ein solcher Fall findet sich eine oder höchstens zwei Generationen weiter zurück. Eine uneheliche Zeugung ist aus der Sicht der Sippe nicht so stark und verlässlich wie eine eheliche, weil sich die Eltern ihrer gegenseitigen Standhaftigkeit und Treue nicht in einem „offiziellen“ Akt versichert haben (oder nicht konnten). Noch stärker wiegt, dass sich bei einer unehelichen Zeugung die Sippen der beiden Eltern in aller Regel bis dato nicht zu Gesicht bekommen haben.

Die Eltern eines unehelich gezeugten Kindes versuchen nun häufig, diesen Makel zu beschönigen. Sie heiraten zum Beispiel, bevor das Kind auf die Welt kommt. Oder sie stehen zu der unehelichen Zeugung, weil für sie die Liebe zwischen zwei Menschen entscheidend ist und nicht die Heirat. Andere Eltern wiederum enthalten ihrem Kind die Wahrheit vor oder schummeln, indem nachträglich am Datum „gedreht“ wird.

Diese Unaufrichtigkeit paart sich für das heranwachsende Kind mit Unsicherheit. Und diese Unsicherheit ist wieder der „Stoff“, aus dem Fische gemacht sind und - wie Sie jetzt wissen - auch gemacht sein sollen, um den richtigen Weg einschlagen zu können.



Darüber hinaus gab es im Leben der Ahnen viele Dramen und Tragödien: Menschen verschwanden auf unerklärliche Weise, starben früh, brachten sich um, wurden verlassen, vertrieben, waren einsam, wurden missverstanden, landeten in Psychiatrien oder Gefängnissen.

All dies liegt hinter Ihnen. All dies befähigt Sie aber auch, dem Schrecken der Welt entgegenzutreten. Sie sind ein Mensch, der mehr erlebt hat als alle anderen, nimmt man Ihre früheren Leben und die Ihrer Ahnen dazu. Daher sind Sie auch ein Mensch mit mehr Mitgefühl als jeder andere. Wenn Sie einem Wesen begegnen, das leidet, erinnert sich Ihre Seele an Ihr eigenes Leid. Daher sind Sie auch der geborene Heiler und Helfer. Sie können gar nicht anders als helfen, egal, ob Sie daraus einen Beruf machen oder nicht.

Aber auch hierbei landen Sie wieder an einem Scheideweg: Sie können Ihr Mitgefühl außer Acht lassen, es verdrängen. Dies wäre jedoch gleichbedeutend damit, dass Sie sich von Ihrer Sonnen-Kraft trennen und irgendwann verarmen, vereinsamen.

Sie können sich aber auch - und darin liegt die größere Gefahr - das Leid der Welt auf Ihr Banner schreiben.

Natürlich haben Fische eine große Nähe zu Heiligen, Priestern, Medien, Propheten, Heilern, Märtyrern und Opfern. Das ergibt sich einfach aus dem, was alles hinter ihnen liegt. Das macht sie tatsächlich zu besonderen Menschen, eben auch zu Menschen, die für andere leiden. Fische nehmen Leid auf sich: aktiv, indem sie jemandem helfen, ihm medizinisch, psychologisch oder einfach von Mensch zu Mensch zur Seite stehen und genauso passiv, indem sie die Schmerzen, den Kummer eines anderen Menschen erleiden. Jeder Fisch hat diese Seite mehr oder weniger stark ausgeprägt. Es gibt Fische, die nachts nicht schlafen, damit jemand anderes schlafen kann. Es gibt Fische, die krank werden, damit ein nahe stehender Mensch nicht krank wird. So viel Altruismus erscheint übertrieben, ist es aber nicht. Fische sind auf der Welt, um sich um andere zu kümmern. Das ist ihr Karma. Und das Leid anderer auf sich zu nehmen, ist die edelste Form des Helfens. Die Medizinmänner der verschiedenen Naturvölker leiden, wenn Sie heilen. Sie bringen sich zum Beispiel selbst Verletzungen bei oder tanzen bis zur vollständigen Erschöpfung. Auch bei den Zigeunern gibt es die Regel, dass nur der heilen darf, der leidensfähig ist.

Damit verbunden ist häufig ein Verzicht auf Erfolg. Man stellt sich immer wieder selbst ein Bein, verpasst wichtige Termine (Prüfungen) oder hält sich nicht an die geforderten Mindestabsprachen.

Fische suchen nicht den schnellen Erfolg, ihnen geht es nicht darum,



möglichst viel Geld zu scheffeln. Das wäre ein Rückfall in eine längst vergangene und überwundene Phase ihrer Leben. Sich aber völlig einer „normalen“ irdischen Existenz zu entziehen, ist ebenso falsch.

Infolge ihrer unzureichenden Integration in ein sicheres Familien- und Sippensystem stehen Menschen mit Fische-Sonne nicht fest genug auf der Erde. Sie haben schwache Wurzeln. Ihre Herkunft steckt voller Geheimnisse, Rätsel oder auch Lügen. Ihre Vorfahren sind oft unbekannt, ihre Ankunft auf der Erde nicht eingeplant. Derlei Umstände bedingen, dass sich Fische mit der gesellschaftlichen Realität und dem Streben nach Erfolg schwer tun. Dann aber zu meinen, man könne der Welt gleich ganz den Rücken kehren, ist ein fataler Irrtum, dem viele Fische-Geborene erliegen. „Ich leide, das ist genug Lebensbewältigung“, dieser unausgesprochene Schluss ruft den Karma-Fluch. Man wird immer entrückter, fremder, eigenartiger, verloreener, einsamer.

Ein Fische-betonter Mensch gleicht eher der Hauptfigur in Thomas Manns Zauberberg, Hans Castorp, der über sich selbst sagt: „Ein gewisser Ernst und eine gewisse Abneigung gegen robustes und lautes Wesen lag immer in meiner Natur, wir sprachen doch neulich davon und dass ich manchmal fast Lust gehabt hätte, geistlich zu werden, aus Interesse für traurige und erbauliche Dinge, so ein schwarzes Tuch, weißt Du, mit einem silbernen Kreuz darauf, oder RIP ... requiescat in pace ... das ist eigentlich das schönste Wort und mir viel sympathischer als Hoch soll er leben, was doch mehr ein Radau ist ...“

Dass der Weg in die andere Richtung, in die Empfindungslosigkeit ebenfalls nicht die Lösung bringen kann, soll hier noch einmal betont werden. Ein Fisch, der den ganzen Tag Akten sortiert, Geld zählt, Maschinen bedient, am Computer sitzt, erfüllt niemals sein Karma. Er wird unglücklich, unerfüllt sein. Das heißt freilich nicht, dass etwa nur Berufe wie Ärzte, Lehrer, Psychologen, Krankenschwestern und ähnliche des Fisches Glück ausmachen. Es geht um das Bewusstsein: Wenn ein Fisch offen durch die Welt marschiert und sein Mitgefühl nicht unterdrückt, für andere da ist und sich um andere kümmert, dann nimmt er früher oder später eine Position ein, die ihm sein Fische-Sein überall möglich macht. Vielleicht setzt er sich im Betriebsrat für ein besseres Arbeitsklima ein oder hält durch seine besondere Art das Ganze am Laufen. Viele Fische werden auch erst im Sinne ihres Karmas aktiv, wenn Sie in Rente sind und endlich Zeit haben für ihre wirklichen Interessen.

Wie anfangs gesagt, ist Ihr Weg als Fisch alles andere als einfach. Lauern nicht überall Irrwege und Sackgassen? Ist man als Fisch nicht wie ein Reisender zwischen Scylla und Charybdis, jenen beiden grässlichen



Ungeheuern, die Odysseus und anderen Seefahrern im Homers Welt das Reisen so bedrohlich machten?

Nun, das Leben eines Fisches ist dann doch nicht so dramatisch. Zum einen besitzen Fische zahlreiche geistige Helfer und Schutzengel, die sie begleiten und ihnen beistehen. Die unendliche Güte eines Fisches zieht helfende Kräfte wie ein silbernes Band nach sich.

Natürlich dürfen Fische auch Fehler machen, und das sogar über eine weit längere Spanne hinweg als alle anderen. Erst mit vierzig, fünfzig Jahren wird von ihnen eine Entscheidung verlangt. Sie brauchen diese lange Lehrzeit, denn nur durch Versuch und Irrtum in stetem Wechsel lässt sich ein solch schwieriger Parcours meistern: im Leben dabei zu sein, ohne dazuzugehören.

Jetzt kennen Sie einen wichtigen Teil Ihres Testaments oder Karmas, nämlich jenen, der auf Ihrem Vater beruht, ausgedrückt durch die Position Ihrer Sonne im Tierkreis und Ihre Geburt am 13. 3.1970. Aber dieses Erbe, Ihr Sonnen-Karma, muss noch durch einen weiteren wichtigen Aspekt ergänzt werden. Die Astrologie berechnet und deutet nämlich genau genommen die Sonne zweimal - einmal auf Grund ihrer Position im Jahr, zum anderen auf Grund ihrer Stunden-Position. Die Erde wandert pro Jahr einmal um die Sonne, und dadurch ergibt sich zu jedem Zeitpunkt ein bestimmtes Tierkreiszeichen. Darüber hinaus dreht sich die Erde jeden Tag um die eigene Achse, was wiederum zu jeweils verschiedenen Sonnen-Positionen führt: Sie kann auf der Nacht- oder Tagseite stehen, im Zenit sein oder gerade untergehen.

Was verrät uns nun die Zeit Ihrer Geburt um 17.05 Uhr? Sie legt fest, **wie** Sie mit dem Erbe Ihres Vaters umgehen. Das ähnelt einem Theaterspiel: Man betritt die Bühne und hat seinen Auftrag, seine Rolle. Sie kamen als Fisch auf die Bretter, die Ihre Welt bedeuten, und die Regieanweisung erhielten Sie mit der Stunde Ihrer Geburt, im Augenblick Ihres Auftritts. Spannend, nicht wahr?

Sie sind während der zweiten Tageshälfte geboren. Auf ihrer Reise über den Himmel hat die Sonne den Zenit überschritten und wandert nun gen Westen dem Abend entgegen. Etwas erreicht zu haben, aufatmen zu können, diese Stimmung legt sich über die nachmittäglichen Stunden, prägt Natur und Mensch. Ein Loslassen, Sich-Anvertrauen, ein Leichtwerden ergreift das Sein. Der Gipfel der Mühen ist überschritten, der weitere Verlauf ist klar und folgt dem eigenen Schwung. Nach astrologischer Deutung besteht alles aus den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser oder Luft. Die zweite Tageshälfte, die Zeit, in die Sie hineingeboren wurden, wird mit dem



Grundelement Luft, diesem flüchtigen, formlosen, unsichtbaren und leichtesten Stoff verbunden. Luft ist das Element, das alles Lebendige am Leben hält. Luft verbindet. Es ist der Stoff zwischen allem und jedem. Luft ist der Odem Gottes, das Wort, mit dem alles begann. Wer wie Sie zu dieser Tageszeit geboren wurde, ist voller Verlangen nach Luft und damit nach Austausch, Begegnung, Zusammenschluss und Lösung. Ohne ein soziales Umfeld verlieren Sie sich leicht selbst.

Damit sind wir an einem Punkt Ihrer Analyse angekommen, an dem ich Ihnen Ihr vollständiges Sonnen-Karma offen legen kann. Es besteht aus zwei unterschiedlichen Kräften - dem Wasser Ihres Sternzeichens Fische und der Luft, die Sie Ihrer Geburt während der zweiten Tageshälfte verdanken. Aus Wasser, Ihrem Element, und Luft, dem Element Ihrer Geburt am Nachmittag, bildet sich ein neuer Urstoff: Schaum, perlendes Wasser, Wasserdampf, Nebel, Wolken. Ihre Luft-Wasser-Allianz ist eine unendliche Quelle schöpferischer Inspiration. In Ihrem Seelenleben sprudelt es geradezu vor Ideen, Bildern, Melodien. Diese schöpferische Kraft müssen Sie unbedingt ausleben. Ihr Luft-Wasser-Gemisch braucht ein Ventil. Malen, schreiben, töpfern, tanzen, singen, spielen Sie. Es ist gleichgültig, was Sie tun. Lassen Sie Ihrer Kreativität und Ihren Gefühlen freien Lauf! Wenn Sie sie unterdrücken, ersticken Sie innerlich. Probleme mit dem Magen und Misslaunigkeit im Umgang mit Ihren Mitmenschen wären die Folge.

Wenn Sie Ihr Luft-Wasser-Gemisch leben, werden Sie ein Mensch tiefer Empfindungen. Sie werden ein wahrhafter Freund sein, einer, der anderen Wärme und Geborgenheit schenkt.

Luft und Wasser sind aber auch Gegensätze wie leicht und schwer, flüchtig und fest. Das bedeutet, dass bei Ihnen die Tendenz vorherrscht, Ihre Fische-Energie abzulehnen. Bestimmt gehören Sie eher zu den Fischen, die Vorbehalte haben gegen die klassische Beschreibung der Fische als weiche, nachgiebige und einfühlsame Wesen.

Wichtig zu wissen für Sie ist, dass Sie sozusagen erst zum Fisch unter anderen werden. Sie machen also immer wieder eine Transformation durch. Wenn Sie allein sind, verlieren Sie das Fischehafte, sobald Sie unter anderen sind, wacht es auf. Insofern sind Sie bestimmt kein Mensch, der allein leben oder arbeiten sollte. Sie gehören nicht auf einen Leuchtturm, sondern mitten hinein in die soziale Welt, unter Menschen, in eine Gruppe, ein Team, an einen Schalter, in den Verkauf. Ihnen gelingt es auch, das Fischehafte - zum Beispiel Mitgefühl und Fürsorge - bei anderen zu wecken. Das ist eine wunderbare Gabe, die Sie in jedem Fall nutzen sollten.



In aller Regel haben Menschen mit einer derartigen Konstellation auch Vorbehalte ihrem Vater gegenüber. Sie meinen, er habe ihnen zu wenig gegeben oder nicht das, was sie von ihm erwarteten. Wenn Sie zu diesen Fischen gehören, können Sie jetzt in Kenntnis Ihres Karma-Horoskops einen neuen Bezug zu Ihrem Vater gewinnen. Es war Ihre Bestimmung, sich gegen Ihren Vater abzugrenzen, genau wie es die seinige war, Ihnen gegenüber Grenzen zu ziehen. Ihr heutiges Wissen muss es Ihnen ermöglichen, sich mit Ihrem Vater voll und ganz zu versöhnen.

Mit Ihrer Fische-Sonne und Ihrer Geburt während der zweiten Tageshälfte neigen Sie grundsätzlich zur psychologischen Projektion. Sie suchen beziehungsweise vermissen die typischen Fische-Eigenschaften bei anderen. Das kann so weit gehen, dass Sie andere ablehnen, weil diese nicht Ihrem Bild des Fisches entsprechen. Sie bemängeln an anderen, was Sie eigentlich selber haben sollten. Die Auseinandersetzungen mit Ihrem Vater und anderen Autoritäten haben denselben Hintergrund. Ob Sie wohl jetzt, nachdem Sie wissen, was Sie da eigentlich treiben, auf dieses Spiel werden verzichten können? Zufriedener und glücklicher wären Sie so allemal. .

Als Frau neigen Sie noch stärker zu derlei Projektionen. Sie suchten und suchen Männer, die besonders fürsorglich und treu sind. Eine solche Verbindung ist zunächst sicher wundervoll. Endlich kommen Sie in den Genuss Ihrer eigenen Tierkreiszeichenqualität. Auf Dauer jedoch entsteht das Gefühl, des eigenen Seins beraubt zu sein, und Sie unterstellen dem Partner, auf Kosten des Ihrigen zu leben.

Wenn Sie Ähnliches kennen, haben Sie sich sicherlich irgendwann gegen diesen Diebstahl gewehrt und Sie wissen um die schier unendlichen Kämpfe, die daraufhin folgten - oder immer noch folgen.

Seinen Vater neu kennen lernen

Ich bitte Sie jetzt, sich mit Ihrer Sonne und damit mit Ihrem Vater zu beschäftigen. Dazu benötigen Sie eine beschauliche Stunde. Sie können Kerzen dazu anzuzünden und ruhige Musik hören.

Zunächst brauchen Sie ein Bild von Ihrem Vater. Das ist ganz wichtig. Es sollte möglichst ein Bild aus der Zeit sein, als Sie auf die Welt kamen. Haben Sie mehrere Fotos zur Auswahl, dann nehmen Sie bitte jenes, welches dem Zeitpunkt Ihrer Geburt am nächsten kommt.



Besitzen Sie kein Bild von Ihrem Vater, müssen Sie sich ein Bild von ihm machen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ich empfehle Menschen, die kein Bild von ihrem Vater haben, ein Bild zu malen. Manche malen dann ein Gesicht, andere nur einen Farbklecks oder auch nur einen Baum oder was immer.

Lassen Sie den Abschnitt über Ihre persönliche Sonne in Ihnen nachklingen. Fragen Sie nicht, ob alles, was Sie gelesen haben, auf Sie zutrifft oder nicht. Seien Sie ganz neutral, nehmen Sie einfach wahr. Sie bekommen noch die Möglichkeit, dem zuzustimmen oder es abzulehnen. Sitzen Sie dann ganz entspannt, betrachten Sie das Bild Ihres Vaters.

Ich bitte Sie jetzt, sich in Gedanken mit Ihrem Vater zu verbinden. Der Vater, mit dem Sie sich jetzt verbinden, ist unter Umständen nicht identisch mit dem Vater, den Sie kennen. Verbinden Sie sich mit dem Vater, wie er sich in Ihrem Horoskop darstellt. Das geschieht, indem Sie offen sind und sich sagen, dass Sie sich mit Ihrem Sonnenvater verbinden.

Stellen Sie sich Ihre eigene Geburt vor: Ihr Vater ist da, und er steht neben Ihrem Bett. Es ist der Vater, wie ihn Ihr Horoskop zeigt. Er hat die Eigenschaften Ihrer Geburtssonne.

Sprechen Sie jetzt folgende Worte: "Lieber Vater, du vertrittst meine Sonne. Du verbindest mich mit dem Himmel und schenkst mir lebendige Kraft. Ich danke dir dafür!"

Und weiter:

"Lieber Vater, du hast bestimmte Erwartungen in mich gesetzt. Ich werde versuchen, diese Erwartungen zu erfüllen, so gut ich kann."

Sie haben Ihren astrologischen Vater beziehungsweise Ihren Sonnenvater kennen gelernt. Vielleicht ist er identisch mit dem Bild, das Sie sich gemacht haben. Vielleicht haben Sie ihren Vater aber auch ganz anders erfahren. Trotzdem sollten Sie Ihrem Horoskop Glauben schenken, darin finden Sie Ihren wirklichen Vater. Das heißt nicht, dass Ihre eigenen Wahrnehmungen falsch waren oder sind. Es bedeutet lediglich, dass Ihr Vater mit seiner Botschaft nicht zu Ihnen durchgekommen ist. Das kann viele Gründe haben, und Sie haben vielleicht beim Lesen über Ihre Sonne bereits den einen oder anderen Grund kennen gelernt. Hier und jetzt ist es aber wichtig, dass Sie Ihrem Horoskop vertrauen und zumindest versuchen, Ihren Vater neu zu sehen.



MEIN MOND-KARMA

Ich komme jetzt zu Ihrem Mond - und damit zu Ihrer Mutter. Denn das, was am Himmel geschieht - das Anschwellen der Mondsichel bis hin zum Vollmond - wurde schon immer mit der Schwangerschaft einer Frau verbunden. Das Abnehmen wiederum gilt als Zeichen der Aufopferung, so wie sich ja auch eine Mutter während und nach der Geburt für ihr Kind „aufopfert“, ihm Wärme, Geborgenheit und Sicherheit schenkt. Das Geschlecht des Mondes ist unter diesem Aspekt irreführend, „Mondin“ oder „Mondmutter“ wären passende Bezeichnungen. Der Sonne käme als „Sonnenvater“ dann der männliche Part zu. In anderen Sprachen - dem Italienische zum Beispiel - ist der Mond weiblich (la luna) und die Sonne männlich (il sole). Die Qualität des Mondes reicht jedoch über diese rein mütterliche Analogie hinaus. Er „kann“ noch ganz anders. Zum Beispiel bewegt er die Meere und verfügt damit über eine unglaubliche Kraft. Und er steckt voller Rätsel: So zeigt er sich zum Beispiel nach dem Vollmond eine ganze Zeit lang am Tageshimmel wie ein Phantom, das immer blasser und durchsichtiger wird, bis es sich wie ein Schleier auflöst. Die Gewalt und das Rätselhafte und natürlich auch die Nähe zur Nacht und den mit ihr verbundenen Ängsten führen dazu, dass diese kraftvolle „Mondin“ unterdrückt wurde. Und darin spiegelt sich die gesellschaftliche Rolle der Frau, die nur im Zusammenhang mit Geburt und Mütterlichkeit Beachtung fand oder findet.

Die Position des Mondes im Geburtshoroskop spiegelt das Mond-Karma, dem neben dem Sonnen-Karma zweiten zentralen Thema, dem der Mensch verpflichtet ist

Das Mond-Karma fügt sich nahtlos in das mütterliche Erbe. Insofern ist die liebevolle Hinwendung zur Mutter und das Erkennen und Annehmen ihres Seins ein entscheidender Schritt zum Verstehen und Lösen des eigenen Schicksals.

Mond-Karma Zwillinge - ein fröhlicher Schoß

Der Mond versinnbildlicht das empfangende, annehmende Prinzip im Unterschied zur Sonne, die das aktive, gebende Prinzip darstellt. Denken Sie an das tatsächliche Geschehen am Himmel, an die Beziehung zwischen Sonne und Mond: Die Strahlen der Sonne bringen den Mond zum Leuchten, machen ihn sichtbar für uns, geben ihm so „Existenz“. Umgekehrt nimmt der Mond die Strahlen der Sonne auf, verwandelt sie, indem er selbst zur



nährenden und Fruchtbarkeit spendenden Quelle wird. Ähnliches findet sich im Vorgang der menschlichen Befruchtung, Schwangerschaft und Geburt: Die Frau empfängt den männlichen Samen und nach einer neunmonatigen Metamorphose gebiert sie ein neues menschliches Wesen. Daher verweist der Mond im Horoskop auf die Frau, insbesondere auf die Mutter.

Jetzt müssen Sie für Sonne oder "männlich" nur noch andere Begriffe einsetzen wie „Ich“, „Geist“, „Wille“, „Absicht“, „Plan“. Und für Mond oder „weiblich“ Worte wie „sein“, „empfangen“, „materialisieren“, „aufnehmen“, „gestalten“, „wachsen“, „sorgen“ und „nähren“. Dann wird klar, dass Sonne und Mond und das, was zwischen diesen beiden Gestirnen geschieht, ein Abbild des immer währenden Lebensflusses darstellen.

Ihr Mond steht im Zwillinge-Zeichen. Es ist der dritte Abschnitt im astrologischen Tierkreis. Auf die beiden aus dem Tierreich stammenden Bezeichnungen Widder und Stier folgt mit Zwillinge der erste menschliche Name. Das ist kein Zufall, sondern spiegelt die Weisheit der Astrologie. Steht der Mond in den Zwillingen, dann lautet das Karma: Das Tierhafte im Menschen soll erhöht, verfeinert werden. Es soll menschlich im Sinne von human, überlegt, wertvoll und bewusst werden. Dabei ist mit dem „Tier im Menschen“ all das gemeint, was sich dem bewussten Wirken entzieht: Instinkte, Triebe, allem voran jedoch Sexualität.

Für Sie als eine Frau heißt das, dass Sie gemeinsam mit einem Mann das Triebhafte, Instinkthafte erhöhen, kultivieren sollen: Bei Ihnen kann ein Mann Unterhaltung, Kultur, Informationen, Schönheit und Geschmack finden und genießen. Kommt es zu sexuellen Kontakten, sehnt sich Ihr Mond nach einem Kind, das Ihren Ansprüchen genügt. Es ist dann völlig egal, ob Sie tatsächlich ein Kind planen. Dieses Kind soll etwas Besonderes sein, soll sich nicht in der Tiefe seiner unbewussten Seele verlieren, sondern wachsen, klug, wissend und gebildet sein.

Da der Mond auf das Verhältnis zur leiblichen Mutter verweist, müssen wir uns zunächst mit ihr beschäftigen. Dabei kann es sein, dass das, was Sie jetzt lesen, im Widerspruch zu dem steht, was Sie selbst wissen und erinnern. Dann müssen Sie berücksichtigen, dass Ihre Mondstellung den Zeitpunkt Ihrer Geburt festhält. Ihre bewusste Erinnerung reicht jedoch nur bis etwa ins vierte Lebensjahr zurück. Es ist so gesehen eher unwesentlich, wie man seine Mutter später in Erinnerung hat. Das Horoskop blickt tiefer. Es zeigt die Wahrheit. Es drückt die Erwartung, die Träume und Wünsche aus, die eine Mutter an ihr Kind während der neun Schwangerschaftsmonate knüpft. Und es gibt Auskunft darüber, was eine Mutter bei der Geburt ihres Kindes wirklich fühlt - genau in dem



Augenblick, in dem sie das Bündel Leben, das sie zur Welt gebracht hat, das erste Mal ans Herz drückt. Der Mond speichert Botschaften aus dieser frühen Zeit.

Ein Mond in den Zwillingen zeigt eine Mutter, die ihr Kind mit überschwänglicher Lebensfreude empfangen hat, es mit fröhlicher Leichtigkeit, mit nahezu spielerischer Selbstverständlichkeit erwartete. Die Geburt war ein Höhepunkt in ihrem Leben. Sie fühlte sich durch Sie in ihrer Weiblichkeit bestätigt. Es stärkte ihr Selbstwertgefühl, ihr Selbstbewusstsein. Sie war eine fröhlich Mutter, die in den neun Monaten ihrer Schwangerschaft geradezu selbstverliebt ihr Bäuchlein vor sich hertrug, ihr Glück vor aller Welt demonstrierend. Und sie war ganz Frau, als sie erstmals ihr Kind in ihre Arme nahm und sein Köpfchen streichelte.

Aber Ihre Mutter war nie ein „Muttertier“. Frauen, die ihre Kinder als persönlichen Besitz betrachten, waren ihr unangenehm. Ein Kind war eher ein Freund, ein neuer Lebensbegleiter, ein Wesen, dem man so früh und so viel wie möglich Freiheiten einräumen muss. Stundenlanges Schaukeln und enges Liebkosen waren nicht ihre Sache. Das Stillen war ihr eher Pflicht als reine Freude. Natürlich! Denn ihr Karma lautete ja, ein Kind in die Welt zu entlassen, das sich von der Urvergangenheit des Tieres entfernen soll, darüber hinauswachsen muss.

Menschliche Gebaren hingegen unterstützte und liebte Ihre Mutter. Sie erwartete von Ihnen viel Fröhlichkeit. Es muss Ihr das Herz aufgegangen sein, als Sie zum ersten Mal lächelten. Richtig glücklich war sie, als Sie zu brabbeln anfangen: Die ersten menschlichen Laute waren der Beweis, dass Sie Ihren Zwillinge-Mond verinnerlicht hatten!

Jedes Mal, wenn Ihre Mutter Ihnen Märchen vorlas oder Geschichten erzählte oder vielleicht auch nur leise vor sich hinsummte, begannen die Gedanken in Ihrem kleinen Köpfchen zu fliegen. Sie wanderten durch die Landschaften Ihrer Fantasie: Die Prinzen ritten auf stolzen Pferden, der Wolf schnaubte wie ein Ungeheuer und eine Prinzessin tanzte über duftende Sommerwiesen. Ein buntes, lachendes, singendes, leuchtendes, dunkles, bedrohliches, glitzerndes Zauberland umhüllte Sie. Sie flogen auf watteweichen Wölkchen, Sie schliefen im Blütenhimmel der Bäume. Mama baute für Sie Märchenschlösser, sie war die Königin Ihrer kindlichen Träume. Und Mama freute sich, erfreute sich an Ihrer Freude.

Sie beide - eine verschworene Gemeinschaft!

Vielleicht vermissten Sie Körperkontakt und tiefe Gefühle bei Ihrer Mutter. Aber das gehört nun einmal nicht zu einem Mond in den Zwillingen. Das



kosmische Drehbuch ließ Ihrer Mutter gar keine andere Wahl.

Mama war stolz auf das Kind, das früh zu sprechen, früh zu laufen begann. Sie war beglückt über das Kind, das hingerissen war von dem Wunderland, das sie vor ihm aufgebaut hatte. Sie hatte ein kluges Baby, das mehr konnte, mehr verstand als andere Kinder in Ihrem Alter. So ein Baby hatte sie sich gewünscht.

Sie müssten eigentlich Ihre Mutter als eine fröhliche Frau in Erinnerung haben, eine Frau voller Leben, erfüllt von unbeschwertem Glück. Auch wenn Ihre Erinnerungen anders ausschauen, können Sie dennoch sicher sein, dass sie es damals, als Sie auf die Welt kamen, war.

Zu Ihren schönsten Erinnerungen müssten Ihre Ausflüge mit Mama in die Geschäfte einer Stadt gehören: Wenn Sie neugierig unter den Kleiderständen der Kaufhäuser herumkrabbelten und Mama sich genervt und atemlos zur Schadensbegrenzung aufgerufen fühlte. Sie waren ein Baby, das nicht zu halten war, das aber stets mit seinem einmaligen, sonnigen Kindercharme seine Mitmenschen besänftigte. Sie waren „Baby Charme“, ein Kind, das viel Aufmerksamkeit forderte und auch bekam.

Aber warum hinterließ Ihnen Ihre Mutter gerade einen Zwillinge-Mond? Wie lautet das Schicksal, das dahinter steckt?

Die Antwort auf diese Frage liegt weit zurück in der Vergangenheit. Sie müssen sich umdrehen und zurückschauen, Ahnenforschung betreiben. Dann finden Sie das Geheimnis, das Ihren Zwillinge-Mond umgibt.

Bei allen Menschen mit einem Zwillinge-Mond gibt es in der Vergangenheit eine Frau, die sich aus der Enge ihrer Familie, ihres Dorfes, ihrer Sippe befreien wollte. Frauen, die nicht, wie es ihre Eltern und ihre Geschwister taten, auf dem Feld, im Haushalt oder in einem Klostergarten arbeiten wollten, sondern beseelt waren von geistiger Entwicklung, die sich danach sehnten zu lernen, zu studieren, ein gebildeter Mensch zu werden. Auch in Ihrer Vergangenheit existiert diese Frau. Aus welchen Umständen auch immer: Sie blieb vor ihrem Ziel stehen. Sie scheiterte, musste aufgeben, konnte nicht weitergehen. Sie musste ihren sehnlichsten Wunsch an jemanden anderen weitergeben. An Sie.

Das ist jetzt Ihre Aufgabe, Ihre wichtigste Aufgabe, dort anzuknüpfen, wo diese Frau vor Ihnen stehen geblieben ist - um weiterzugehen.

Verbunden mit diesem Wunsch nach mehr Bewusstsein, Wissen und Einsicht war aber auch eine bestimmte Verweigerung der Mutterrolle. Diese Frauen, von denen soeben gesprochen wurde, lehnten es ab, „dem Mann zu



dienen“ und ihm Kinder zu schenken. Wenn Sie so wollen, waren es moderne, bewusste, emanzipierte Frauen, die den Mut besaßen, sich dem Mann und seinem Wunsch nach völliger Verfügbarkeit zu widersetzen. Sie wollten keine Gebärmaschine sein. Sie wollten die Welt entdecken, insbesondere die Welt des Wissens.

Aus diesem Wunsch heraus kam es auch zu Verbindungen mit Männern, die frei waren. Männer, die ebenfalls aus den kleinbürgerlichen Zwängen ausgebrochen waren, die die Welt gesehen hatten, erfahren, wortgewandt waren. Solche Männer übten eine magische Anziehung auf diese Frauen aus. Sie schienen Zwillinge zu sein, Wesen, die zusammengehören. Aber - und das ist der Fluch Ihres Mondes in den Zwillingen - diese Männer waren nicht nur nicht treu, sondern häufig auch Gesetzlose, Betrüger, Versager, Bankrotteure. Das ist die große Gefahr bei diesem Mond, dass man einem Menschen verfällt, der anfänglich begeistert, mit der Zeit jedoch enttäuscht.

Da müssen Sie sich wappnen, sich schützen, rechtzeitig „Nein“ oder „Halt“ sagen.

Finanziellen Ruin, finanzielle Katastrophen empfinden Menschen wie Sie unbewusst - also tief in Ihrem Innern - sogar als die ersehnte Befreiung. Das klingt absurd und macht Ihnen vielleicht sogar Angst. Wahrscheinlich werden Sie vehement protestieren. Aber es ist besser, Sie akzeptieren es. Dann sind Sie eher gewappnet und können Schlimmes vermeiden. Solange der Wunsch völlig unbewusst bleibt, hat er Macht über Sie. Dann kann er Gefährliches bewirken.

Befreie uns aus der Enge der kleinbürgerlichen Zwänge, von den Fesseln einer in sich selbst erstarrten Gesellschaft: Das ist der kosmische Befehl an Sie, getragen vom Willen der Ahnen. Dieser Wunsch nach Befreiung kann zu Leichtfertigkeit verführen, zu Spielsucht und allzu gewagten Spekulationen. Und dazu, dass man sich nirgendwo mehr zu Hause fühlt. Aber - wie gesagt - nur dann, wenn er im Unbewussten bleibt.

Ihr Karma - bestimmt durch den Mond in den Zwillingen - lautet, dem Weiblichen eine Entwicklung zu ermöglichen. Frei zu sein, Geist statt Trieb zu pflanzen. Und dabei auf der Hut zu sein, dass Sie nicht in die Fangstricke geraten, die diese Konstellation birgt, nämlich sich im Chaos zu verlieren.

Ein kurzer Ausflug in die griechische Mythologie: Da gab es Zeus, den griechischen Gottvater im Olymp, der sich wieder einmal in ein Erdenkind verliebt hatte - in Leda, die Frau des Königs von Sparta. Er näherte sich ihr als Schwan und verließ die schlafende Königin, nachdem er den Pollux



gezeugt hatte. In der nämlichen Nacht legte sich der König von Sparta ins Bett seiner Gemahlin und zeugte Castor. Neun Monate später kamen die Zwillinge auf die Welt - der eine ein Mensch und sterblich, der andere ein Gott und unsterblich. Als Castor im Kampf starb, bat Pollux die Götter darum, seine Unsterblichkeit mit seinem Bruder teilen zu dürfen. Und die Götter hatten ein Einsehen. Fortan verbrachten die unzertrennlichen Zwillinge einen Tag im Himmel, dem Reich der Unsterblichen, und den nächsten Tag in der Unterwelt, dem Reich der Toten.

Diese faszinierende Liebesgeschichte spiegelt Menschen mit dem Mond im Zwilling wie Sie: Da ist immer ein leuchtender, göttlicher, unsterblicher Teil und ein dunkler, sterblicher, der erlöst werden soll.

Sie müssen damit leben. Es macht keinen Sinn, sich dagegen zu sträuben. Der Kampf macht alles nur noch schlimmer. Das ist der Preis für Ihren Weg aus der Enge, dass Sie jetzt immer zwei Seiten sehen. Der Zwiespalt in Ihrer Seele ist der Preis dafür, dass Sie vom „Baum der Erkenntnis“ kosten wollten. Und es gibt keinen Weg zurück.

Jeder Mensch trägt in seinem Inneren eine Mondfrau, ein Bild, eine Ahnung von einem Bild, ein fernes Wissen. Diese Mondfrau stimmt mit der Stellung des Mondes im Horoskop überein. Ihre Mondfrau ist eine Sphinx, ein Zauberwesen, halb Göttin oder Engel, halb „nur“ ein Mensch, eine Frau, die das Leben kennt, darüber Bescheid weiß, sich ausdrücken und vermitteln kann. Kann sich Ihre göttliche Seite leben, sind Sie im Himmel, und jeder, den Sie daran teilhaben lassen, ist es ebenso. Die andere Seite Ihrer Mondfrau ist vergleichsweise simpel, ohne Pomp und Zauberhülle. Vergessen Sie nie, dass Sie beide Seiten haben.

Sie kennen ihr Vermächtnis: Ihr unberechenbares Gefühlsleben, Ihre innere Zerissenheit - dieses „Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt“.

Zum Schluss noch Folgendes: Vielleicht entstand bei Ihnen während des Lesens der Eindruck, Sie mit Ihrem wunderbaren Mond wären einzig und allein auf dieser Welt, um im Sinne Ihrer Mutter, Ihrer weiblichen Ahnen zu wirken. Das ist einerseits richtig. Aber es bedarf einer Ergänzung. Sie wurden in diese Inkarnation hineingeworfen, Sie bekamen diesen Platz und diese Zeit, weil Ihre Seele selbst in dieses Geschehen involviert ist. Mit anderen Worten: In Ihrem früheren Leben gibt es eine Frau, die ausbrechen wollte aus der Enge, aus einer Gesellschaft, die Männern mehr Rechte als Frauen zubilligte. Sie war eine Frau, die sich mit Männern einließ, die ihr zwar kein Glück, dafür aber ein völlig neues Selbstverständnis schenkten. Sie war eine Frau, die Tabus missachtete und dafür geächtet wurde. Und doch war ihr dies lieber als der Mief verlogener Kleinbürgerlichkeit.



So trifft sich an diesem Punkt persönliches und kollektives Vergangenes und verschmilzt zu einem Leben, in dem Sie beides weiterführen, Ihr persönliches, individuelles Leben und das Ihrer Ahnen.

Seine Mutter neu kennen lernen

Wie zuvor bei der Sonne und dem Vater geht es im Folgenden darum, Ihren Mond und damit Ihre Mutter neu und besser kennen zu lernen und zu verstehen.

Dazu brauchen Sie wieder eine beschauliche Stunde. Sie können Kerzen dazu anzünden oder ruhige Musik hören.

Sie benötigen wieder ein Bild, dieses Mal von Ihrer Mutter. Es sollte möglichst ein Bild aus der Zeit sein, als Sie auf die Welt kamen. Haben Sie mehrere Fotos zur Auswahl, dann nehmen Sie bitte jenes, welches dem Zeitpunkt Ihrer Geburt am nächsten kommt.

Besitzen Sie kein Bild von Ihrer Mutter, müssen Sie sich eins von ihm machen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ich empfehle Menschen, die kein Bild von ihrer Mutter haben, eines zu malen. Manche malen dann ein Gesicht, andere nur einen Farbklecks oder auch nur einen Baum oder was immer.

Lassen Sie den Abschnitt über Ihren persönlichen Mond in Ihnen nachklingen. Fragen Sie nicht, ob alles, was Sie gelesen haben, auf Sie zutrifft oder nicht. Seien Sie ganz neutral, nehmen Sie einfach wahr. Sie bekommen noch die Möglichkeit, dem zuzustimmen oder es abzulehnen. Sitzen Sie dann ganz entspannt, betrachten Sie das Bild Ihrer Mutter.

Ich bitte Sie jetzt, sich in Gedanken mit Ihrer Mutter zu verbinden. Die Frau, mit der Sie sich jetzt verbinden, ist unter Umständen nicht identisch mit der Frau, die Sie kennen. Verbinden Sie sich mit der Mutter, wie sie sich in Ihrem Horoskop darstellt. Das geschieht, indem Sie offen sind und sich sagen, dass Sie sich mit Ihrer Mond-Mutter verbinden.

Sie wuchsen neun Monate im Schoß Ihrer Mutter heran, waren ein Teil von ihr. Auch während der ersten Wochen nach der Geburt fühlten Sie sich mit dem mütterlichen Körper verbunden. Erst im Laufe der Zeit haben Sie sich „abgenabelt“, aber die innige Beziehung zwischen Ihnen und Ihrer Mutter hörte nie auf wenigstens nie für die tiefere Schichten Ihres Seins.

Sprechen Sie jetzt folgende Worte: "Liebe Mutter, du vertrittst meinen Mond.



Du verbindest mich mit dem Himmel und schenkst mir lebendige Kraft. Ich danke dir dafür!“

Und weiter:

"Liebe Mutter, du hast bestimmte Erwartungen in mich gesetzt. Ich werde versuchen, diese Erwartungen zu erfüllen, so gut ich kann.“

DIE LIEBE ZWISCHEN SONNE UND MOND

Sonne und Mond als Stellvertreter für Vater und Mutter prägen das Neugeborene durch die Erwartungen der Eltern. Jeder Elternteil bringt dabei seine eigenen Vorstellungen ein, die sich nicht unbedingt entsprechen müssen. Widersprechen sich die Erwartungen von Sonne (Vater) und Mond (Mutter) über ein natürliches oder erträgliches Maß hinaus, wächst das Kind unter inneren Spannungen auf. Es fühlt etwas anderes (Mond), als es nach außen hin zeigt (Sonne).

Aber Sonne und Mond prägen nicht nur als Einzelwesen das Kind. Auch die Beziehung der Eltern untereinander das Zu- oder auch Gegeneinander findet im Neugeborenen eine Resonanz, und zwar in der Weise, dass man nahezu zwangsläufig sein Lebtag lang eine ähnliche Beziehung sucht. Insofern ist es überaus wichtig, sich die Stellung von Sonne und Mond, Vater und Mutter, bewusst zu machen, um seiner inneren Suche nach einem erfüllten Liebesleben nicht hilflos ausgeliefert zu sein.

Sonne und Mond in Verstimmung

Wer wie Sie unter dieser Kombination von Sonne und Mond auf die Welt kommt, wird in eine kühle Beziehung zwischen Vater und Mutter hineingeboren.

Die beiden Partner sind sich in ihrer inneren Wahrnehmung fern. Es scheint, als könnten sie sich nie treffen. Die beiden kosmischen Boten, die Paten der Geburt, Sonne und Mond, gehen keine nennenswerte Beziehung zueinander ein. Eine wirkliche Annäherung findet nicht statt. Es ist eher eine Zweckgemeinschaft, eine Vernunft Ehe.

So steht es in Ihrem Horoskop.



Und das hat Sie geprägt unwiderruflich. Ein Leben lang werden Sie bewusst oder unbewusst eine ähnlich vernünftige Beziehung suchen, bei der vor allem die praktischen Erwägungen im Vordergrund stehen: eine Familie, zu der Sie gehören, in der Sie aufgehoben sind, die Sie versorgt, in der aber große Emotionen oder gar Leidenschaften fehlen. Es ist sicher keine schlechte Beziehung, auch wenn sich etwas Bitteres einschleicht mit dem dumpfen Gefühl, dass wirkliche Nähe nicht möglich ist.

Egal, wie Sie Ihre Eltern erlebt haben, sie mögen den Eindruck vermittelt haben, das romantischste, verliebteste Paar gewesen zu sein als Sie zur Welt kamen, waren die Partner einander entfernt. Die Positionen von Sonne und Mond sind der Beweis. Dieses kosmische Zeichen wiegt stärker.

Wichtig ist, nicht darunter zu leiden, wenn Sie das Gefühl quält, die wahre Liebe noch nicht gefunden zu haben. Die Sehnsucht nach Leidenschaft würde so nämlich zum Fluch. Versöhnen Sie sich mit Ihrem Erbe und Sie werden feststellen, dass es auch wunderbare Seiten hat.



DIE BOTSCHAFT IHRER AHNEN

Mit dem Gedanken, dass die Vergangenheit in uns weiterlebt, sind Sie schon vertraut. Sie wissen, dass die Ahnen uns ihr Vermächtnis in die Wiege legen, um es zu bewahren. Vater, Mutter, Großmütter, Großväter, Onkel und Tanten, sie alle leben in uns weiter. Sie wissen auch, dass jede dieser Personen ein astrologisches Gestirn vertritt. Die letzten beiden Kapitel handelten von Ihrem Vater, der mit der Sonne in Ihrem Horoskop verbunden ist, und von Ihrer Mutter, deren Partner am Himmel der Mond ist. Jetzt komme ich zu den Planeten Pluto, Saturn und Uranus - und damit zu Ihren Großeltern und vielleicht sogar zu Ihren Urgroßeltern.

Pluto - der große Verwandler

Pluto ist der äußerste Planet unseres Sonnensystems, und er ist der kleinste, so klein, dass ihm die Astrophysik kürzlich das Recht abgesprochen hat, überhaupt ein Planet zu sein. Er wurde zum Planetoiden zurückgestuft. Aber seine unendliche Kraft, die ihm die Astrologie zuspricht, wurde dadurch nicht geringer: Pluto bedeutet Tod, aber nicht als das Ende, das mit diesem Wort in aller Regel verbunden wird, sondern Tod als Vorbereitung für neues Leben. Pluto ist also der große Verwandler. Er verkörpert nicht den Gegenpol des Lebens, sondern seinen ständigen Begleiter, seinen Schatten, ja sogar eher noch seinen Auslöser: Leben ist ohne Tod nicht denkbar. Lassen Sie diesen Satz Ihr Mantra sein - und der Tod wird seine beängstigende Aura verlieren.

Denken Sie an die Natur im Herbst. Sie präsentiert uns ein grandioses Schauspiel des Sterbens, des Vergehens. Dieses Dahinscheiden ist aber die Voraussetzung für einen Neuanfang einige Monate später. Ohne das Sterben im Herbst gäbe es keinen Frühling.

Für den unbewussten Menschen ist das Wirken Plutos schmerzhaft. Man will nicht immer wieder loslassen, vor einem Trümmerhaufen stehen und



von vorne anfangen müssen. Aber wenn man anfängt, das Sein als Ganzes zu verstehen, begrüßt man den Tod genauso wie das Leben. Beides ist ja ein und dasselbe. Leben bedeutet immer auch Tod. Und umgekehrt.

Wenn wir uns jetzt also mit diesem Planeten beschäftigen, müssen Sie bereit sein tiefer zu schauen. Und Sie dürfen Tod nicht nur mit dem menschlichen Dahinscheiden verbinden. Wo immer etwas zu Ende geht, ist Pluto am Wirken, bereitet er etwas Neues vor. Wann immer Ihnen etwas aus den Händen genommen wird, Sie loslassen müssen, ist das eine Vorbereitung, damit sich Ihre leer gewordenen Hände wieder mit Neuem füllen können.

Am augenscheinlichsten offenbart sich das Wirken Plutos im ständigen Werden und Vergehen und wieder Werden menschlichen Seins, im Spiegelbild der Generationenfolge. Pluto wirkt hier als Fortpflanzungstrieb, als archaischer Wunsch, gegen das eigene Älterwerden und Vergehen Kinder in die Welt zu setzen und so wenigstens sein Blut, seine Gene, eine persönliche Substanz zu verewigen. Der einzelne vergeht, aber lebt fort in seinen Kindern und Kindeskindern.

Beim Namen Pluto denkt man automatisch an Plutonium, eines der Grundmaterialien atomarer Kräfte. Tatsächlich ist dieser Planet in der Lage, ähnliche Urkräfte freizusetzen, Kräfte, die aufbauen und zerstören können.

Der plutonische Urtrieb ist Schuld an den Abertausenden von Kriegen und Vernichtungsfeldzügen auf diesem Globus: Im Sieg über die anderen, über das Fremde, soll der eigenen Rasse oder Sippe das Fortbestehen gesichert werden. Diese Archaik spielt aber auch in jeder neuen Familiengründung eine zumeist unbewusste, dennoch zentrale Rolle. Wenn zwei Menschen heiraten, bringt jeder seinen Pluto als wichtigste „Mitgift“ ein. Dann kommt es darauf an: Respektieren sich beide, kommt es zu einer „Kernverschmelzung“, die Energie freisetzt, die ihren gemeinsamen Kindern zu Macht und Ansehen verhilft.

Wird an Kinder aber ein Erbe weitergegeben, dem es an gegenseitiger Achtung und Toleranz mangelt, wird Plutos zerstörerische Kraft frei. Versucht ein Pluto den anderen zu dominieren, führt das früher oder später zu Ehekriegen und Familienfehden. Deren Kinder wiederum führen ein leidvolles Leben, erleben Schwächung, Krankheit oder richten womöglich Gewalt gegen sich selbst. Neurosen haben genau hier ihre Wurzeln: Das gemeinsame Kind muss in sich den nicht geklärten (Pluto-)Konflikt seiner Eltern austragen.

Bevor ich Ihnen Ihre persönliche Pluto-Position näher erläutere, möchte ich Ihnen noch einen anderen Weg, Pluto zu verwirklichen, vorstellen. Den Tod



durch Nachfahren zu überwinden, ist zwar die natürliche und gängige, aber nicht die einzige Möglichkeit.

Der andere Weg steckt voller Geheimnis, voller Magie. Wer ihn beschreitet, gibt sich nicht damit zufrieden, dass er in seinen Kindern und Kindeskindern weiterlebt. Er sucht für sich selbst Unsterblichkeit. Die Alchimisten des Mittelalters waren in Wirklichkeit solche Suchende. Man hat ihnen unterstellt, sie würden versuchen, billiges Metall - beispielsweise Eisen - in Gold zu verwandeln. Unsinn! Sie forschten nach dem einen großen, geheimnisvollen Ziel - nach Erlangung persönlicher Unsterblichkeit.

In Asien wiederum kennt man ebenfalls diesen Weg, und zwar als Weg der Erleuchtung.

Spannend, nicht wahr?

Wer sich seinem Pluto zuwendet, der kann also zwei Wege nehmen: Er kann versuchen, über seine Kinder- und Kindeskinde unsterblich zu werden - oder über den Weg des Magiers bzw. der Magierin. Beide Male geht das Neue mit dem Tod des Alten einher. Baut man auf seine Kinder, nimmt man automatisch in Kauf, dass das eigene Leben endlich ist. Setzt man auf die Magie, muss sich das Ich „transformieren“, in gewisser Weise also sterben, um für eine umfassendere Energie Platz zu schaffen.

In Ihrem Horoskop steht Pluto sehr stark und bestimmt Ihr Ich

Ihr Pluto steht stark. Sie müssen daher an die Vergangenheit anknüpfen. Dort wartet etwas auf eine Wiederbelebung und Fortsetzung. Sie müssen zurückschauen und sich „einloggen“, Fäden wieder aufnehmen und sie weiterführen. Solange Sie Ihre Vergangenheit nicht kennen, sind Sie gefangen, sind ihr ausgeliefert. Dieser Pluto bedeutet auch, dass Sie in besonderer Weise dafür bestimmt sind, die Geschicke der Sippe zusammenzuhalten.

Solange man nichts weiß von seinem Plutoerbe, ist man ihm blind ausgeliefert. Scheinbar willkürlich ist man Macht oder Ohnmacht ausgesetzt. Bewusstes Verstehen bringt Licht und damit ein Ende des Bannes.

Mit Ihrem Pluto gelangen Sie immer wieder an den Ursprung des Lebens, sozusagen an den Punkt Null, um von vorne zu beginnen. Solange Sie das als „böses Schicksal“ erleben, das Ihnen Wunden zufügt, werden Sie darunter leiden. Sie müssen anfangen zu verstehen, dass Leben immer auch



Loslassen bedeutet - und dass Loslassen neues Leben gebiert. Blicken Sie für einen Moment lang über Ihr Leben zurück: Wie viele Menschen haben Sie verlassen, wie viele haben Sie verlassen? Wie oft schon standen Sie am Punkt Null in Ihrem Leben?

Und so ausweglos es auch manchmal schien - fand das Leben nicht doch wieder einen neuen Anfang? Und war dieser nicht mindestens genau so schön wie der vorherige?

Wenn Sie mir hierbei nicht zustimmen können, dann haben Sie Ihren starken Pluto nicht verstanden. Dann haben Sie Ihr Schicksal nicht angenommen. Dann kann es wirklich qualvoll werden.

Sehen Sie die Sonne: Sie geht am Abend unter und entsteht doch wieder am Morgen in all ihrer Pracht aufs Neue. Verfolgen Sie das Jahr: Der Herbst ist das Ende, doch nach dem Winter kommt ein neuer Anfang. Alles im Leben ist ein Gehen und Kommen. Und Sie sind dafür bestimmt, mitten drin in diesem Fluss des Kommens und Gehens zu stehen.

Lassen Sie los! Denken Sie um! Dann nähern Sie sich Ihrem Pluto, werden sein Freund. Begreifen Sie, dass eine Trennung nicht das Ende, sondern ein Anfang ist.

Menschen mit einem Pluto wie dem Ihrigen wirken oft misstrauisch, skeptisch und düster. Sie schaffen es auch, andere mit in dieses Dunkel hineinzureißen. Ich erinnere mich an einen achtzehnjährigen Jungen, Jakob, der Pluto im Aszendenten hatte und mit seinen Eltern zur Sitzung kam. Jakob verfiel in unregelmäßigen Abständen in tiefe Depressionen, für die er dann die Eltern verantwortlich machte. Diese waren verzweifelt. Wir stießen im Verlauf der Sitzung auf eine Großtante, die zwei männliche Kinder jeweils im achten Monat ihrer Schwangerschaft tot zur Welt gebracht hatte. Darüber hinaus wurde sie für diese Tode von ihrer Schwiegermutter verantwortlich gemacht mit dem Argument, sie wolle im Grund gar keine Kinder, sie hätte die beiden Buben verlieren wollen.

Ein solches Ereignis wird zum Fluch. Im Fall von Jakob bewirkte es, dass er seinem Pluto verfiel, sobald er meinte, einer ungerechtfertigten Anschuldigung ausgesetzt zu werden.

Ihr Pluto macht Sie kämpferisch. Sie möchten bewusst oder unbewusst Ihrer Sippe zu mehr Ruhm verhelfen, indem Sie andere dominieren. Ich habe auch immer wieder beobachten können, wie Menschen mit diesem Pluto ihre Partner zu kontrollieren versuchten. Hat auch der andere einen starken Pluto, gehören „Rosenkriege“ zum Standardprogramm einer Ehe. Häufig werden sie damit ausgetragen, dass der eine die Sippe des anderen



niedermacht und umgekehrt.

Für Menschen mit Ihrem Pluto ist es beinahe eine heilige, eine ihr Erbe dominierende Pflicht, für Nachkommen zu sorgen. Starke Nachfahren sichern der Sippe Dauer. Wenn sich solche Menschen dennoch gegen Nachkommen entscheiden, geschieht das aus einem inneren (fast immer unbewussten) Wissen heraus, dass durch den Verzicht anderswo mehr Energie zur Verfügung steht. Ich kenne Frauen und Männer mit einer Plutoposition wie der Ihrigen, die selbst keine Kinder haben, deren Geschwister aber für Nachwuchs sorgten. In Gesprächen stellte sich jeweils heraus, dass in der Vergangenheit der Sippe die Kindersterblichkeit kurz nach der Geburt sehr hoch war. Indem sie auf eigene Kinder verzichteten, haben diese Frauen und Männer versucht, den Tod zu besänftigen.

Menschen mit Ihrem Pluto geraten auch leicht in eine fanatische Machtinszenierung. Es geht ganz schnell um Leben und Tod. Kritik oder Verlust werden - meist unbewusst - wie tödliche Angriffe auf das Leben der Sippe gedeutet und wecken plutonische Gegengewalt.

Allein die Ahnen und deren Geschichte zu kennen hilft, den Energiestrom zu bündeln und positiv zu nützen. Ich sage immer: „Wenn die „Alten“ merken, dass sie nicht vergessen werden, sind sie zufrieden. Man muss dann nicht mit aller Macht und großem Getöse für Aufmerksamkeit sorgen“. Wenn tragische Geschehnisse aus der Vergangenheit auftauchen, ist immer eine Versöhnung angezeigt. Das geschieht mit Hilfe versöhnender Gedanken, die man in die Vergangenheit lenkt.

Menschen mit einem Pluto wie dem Ihrigen entwickeln auch starke Abgrenzungs- und Ausgrenzungsverhalten. Gewinnt man den Eindruck, jemand komme einem zu nahe, mobilisiert man überproportionale Abwehrmaßnahmen. Selbst wenn keine Gefahr mehr droht, fällt es schwer, die Kontrolle aufzugeben. Manche sichern ihr Eigentum ständig mit den neuesten Sicherheitsanlagen. Andere vertrauen eher auf ihre Wachsamkeit. Auch hinter diesem Verhalten steckt in aller Regel eine wahre „Geschichte“ aus der Vergangenheit.

Was ich immer wieder feststelle ist, dass das Pluto-Erbe verzerrt übernommen wird. Ich glaube, das liegt daran, dass wir unsere ersten Erfahrungen damit als Kinder machen. Und Kinder übertreiben oder erfinden in ihrer kindlichen Fantasie Geschichten. Da ist es schnell passiert, dass aus einer damaligen Trennung der Großmutter gleich ein Gebot wird: „Du sollst dich nicht binden, es hat ohnehin keinen Sinn!“ Oder: „Stirbt die Frau des Großvaters im Kindsbett, wird daraus gleich ein Dogma der Art: „Du darfst niemals ein Kind bekommen!“ Was ich damit sagen will ist, dass



man durch den Rückblick als Erwachsener einen ganz anderen Zugang findet - und dieser ist ausgesprochen heilend.

Auch Sie sind wahrscheinlich von einer Pluto-Kraft „besessen“. Sie meinen, Sie müssten etwas Großes erbringen, um dem Wunsch Ihrer Ahnen zu genügen. Vielleicht spüren Sie auch eher die Schmerzen aus der Vergangenheit, weil jemand unter seinem Schicksal gelitten hat, und glauben jetzt, Sie müssten ebenfalls leiden, um den großen Schmerz zu teilen und so zu lindern. Das alles spiegelt Ihre Liebe und Ihre Zugehörigkeit und gereicht Ihnen zur Ehre. Aber glauben Sie mir: Die Vergangenheit ist Geschichte. Sie braucht auch gar nicht Ihre Unterstützung. Sie ist sich selbst genug. Sie brauchen nichts fortzusetzen. Sie können Ihr eigenes Leben leben. Und aus einer erwachsenen Perspektive verliert vieles an Tragik. Außerdem darf man nie vergessen: Die Zeit heilt.

Drehen Sie sich um. Verneigen Sie sich vor dem Schicksal Ihrer Ahnen. Anerkennen Sie es in Liebe und Achtung. Dann blicken Sie wieder nach vorne - und gehen Ihr eigenes Leben an.

Sie müssen sich allerdings stets bewusst sein, dass Sie einen starken Pluto besitzen. Sie müssen ihn kennen und in Schach halten. Sonst werden Sie unweigerlich immer wieder in Machtkämpfe verstrickt. Am gefährlichsten ist, wenn Sie - ohne Ihren Pluto transformiert zu haben - Kinder bekommen. Denn ihnen wird Ihr unerlöstes Schicksal aufgebürdet. Lernen Sie das Loslassen und Nachgeben. Anerkennen Sie das Andersartige. Leben Sie in Frieden mit der Welt!

Als nächstes möchte ich mit Ihnen Ihr Saturnkarma erörtern.



Saturn, der große Lehrer

In der klassischen Astrologie galt Saturn als Zuchtmeister und Übeltäter, als eine Macht, die es darauf abgesehen hat, das Leben so schwer wie irgend möglich zu machen. Wie der Drache im Märchen verkörpert er Gefahr, Schrecken, Krankheit und Tod. Mittelalterliche Darstellungen zeigen Saturn als ein die Sense schwingendes und alles niedermähendes Skelett. Saturn kennt kein Erbarmen, keine Gnade. Er knallt den Menschen ihr Schicksal vor die Füße - und ihnen bleibt nichts anderes übrig, als es zu nehmen und zu tragen.

Die heutige Astrologie sieht Saturn in einem weitaus milderen Licht. Sie versteht ihn als einen Lehrenden, der dabei unterstützt, dem Sein einen höheren Sinn zu geben. Aber auch dieser Saturn ist von unerbittlicher Strenge. Er verkörpert das Altern, jenen Prozess, dem wir alle ausgeliefert sind und der in der Regel mit körperlicher und geistiger Erstarrung einhergeht. Eine größere Rolle in unserem Dasein spielt Saturn daher eigentlich erst in der zweiten Lebenshälfte, nämlich dann, wenn man morgens beim Aufstehen die Knochen spürt und das Gedächtnis einen immer öfters im Stich lässt. Mit dem Altern sind jedoch nicht nur negative, sondern auch ausgesprochen positive Qualitäten verknüpft. Insbesondere ist die Lebenserfahrung eines älteren Menschen ein Schatz, von dem alle profitieren. Es gilt also die richtige Balance zu finden zwischen Agieren und Akzeptieren. Körperliche und geistige Unbeweglichkeit muss nicht zwangsläufig als Altersattribut hingenommen, die Essenz eines langen Lebens hingegen sollte angenommen werden.

In jedem Menschen wirkt eine innere Unruhe, eine Kraft unterschiedlicher Stärke, die ihn weitreibt. Motivation, Ehrgeiz, Ambition, Fleiß, Wille, Ansporn, Machtanspruch sind Bezeichnungen für dafür. Sie ist letztendlich dafür verantwortlich, dass sich das Leben als Ganzes weiterentwickelt, Aus einem Affenmenschen der Urzeit wurde ein hochintelligenter Homo sapiens. Und wer weiß, welchem Gipfel die Menschheit noch zustrebt.

Wer immer etwas Großes erreicht in seinem Leben, der schafft es mit Hilfe Saturns und seiner (oft) grausamen Wechselbäder. Dort, wo in unserem Horoskop der Planet Saturn steht, müssen wir lernen, in die Schule gehen, dort werden wir gestreckt und zusammen geschoben, kritisiert und tyrannisiert, trainiert und behindert, bis wir Perfektion erlangen.

Lassen Sie mich zu einem Bild greifen, das die Arbeit Saturns wunderbar illustriert: Denken Sie an einen Rohdiamanten. Durch die geschickte Hand eines Diamantenschleifers entsteht allmählich aus einem unscheinbaren Stein ein glitzerndes Gebilde. Als ein roher Stein kommt der Mensch auf die



Welt. Ist er bereit dazu, an sich zu arbeiten, kann sich über sein Leben etwas vom Glanz eines geschliffenen Diamanten legen.

Weibliche Klugheit

In der Familie sind es die Großeltern, eventuell auch die Urgroßeltern, die das Leben am längsten kennen und deswegen dem Planeten Saturn am nächsten sind. Eine Großmutter ist weise, weil sie das Leben kennt. Im Unterschied zur heutigen Zeit, in der scheinbar nur zählt, wer jung ist, ist das Alter in der Astrologie von hohem Wert. Dabei unterscheidet sie zwischen dem Wissen und den Erfahrungen älterer Frauen (den Großmüttern) und denen älterer Männer (den Großvätern). Sprechen wir über Saturn, dann sind die älteren Frauen gemeint.

Es sind die weisen Frauen, die wissen, was das Leben schützt und was es zerstört. Es sind Frauen, die voller Liebe sind, aber auch erfahren haben, dass Liebe nur nützt, wenn sie Wachstum, Reifung und Verantwortung fördert. Daher halten sich diese Ahninnen mit überschwänglichen Gefühlen zurück. Ihre Liebe soll dazu beitragen, dass das Kind einmal sein Leben selbst in die Hand nehmen kann. Verzärtelung könnte unter Umständen das Gegenteil bewirken. Vor allem jedoch müssen die Nachfahren lernen, über schlechte Anlagen hinauszuwachsen, sie zu veredeln. Denn wir kommen nicht per se „gut“ zur Welt, in uns schlummert auch die Bereitschaft zu Bosheit, Selbstzerstörung, Bequemlichkeit, Leichtsinn, Überheblichkeit und Rücksichtslosigkeit. Damit diese Anlagen nicht überwiegen, braucht es Strenge und Disziplin. Die Saturn-Ahninnen vertreten diese Strenge. Sie handeln nach dem Gesetz der Erde, wonach nur überlebt, wer stark ist und dem eisigen Winter und dem heißen Sommer trotzen kann.

Aber die Ahninnen wissen nicht nur von der Kraft des Alters, sondern auch von dessen Last, der allmählichen körperlichen und geistigen Erstarrung. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind daher für ihre Nachkommen von unschätzbarem Wert. Und diese Weisheit versteckt sich in der Position des Planeten Saturn in Ihrem Horoskop.

Wenn wir uns also jetzt mit der Position des Planeten Saturn in Ihrem Horoskop beschäftigen, dann beschäftigen wir uns auch mit Ihren Großmüttern, mit den Frauen in Ihrer Vergangenheit, die alt geworden sind. Dabei ist es belanglos, ob Sie diese Personen kennen gelernt haben oder nicht. Weisheit und Lebenserfahrung gewinnen wir nicht nur durch eigenes Erleben oder übers Hörensagen. Wir profitieren von unserer Ahnen, deren Erbträger wir sind. Wir setzen fort, was sie begonnen haben. Wir verfügen über ihr Wissen, wie man das Leben meistert und Fehler vermeidet.



Saturn ist also ein anderes Wort für weibliche Klugheit und Lebenserfahrung. Wegen der größeren Lebenserfahrung der älteren Frauen ist Saturn der Mutter, die durch den Mond repräsentiert wird, überlegen. Dazu zählt auch die Fähigkeit, die Gefühle im Griff zu haben. Denn Gefühle machen abhängig, so wie der Mond - astrologisches Symbol für Gefühle - abhängig ist von der Sonne. Saturn verkörpert das stärkste Potential, das ein Mensch erlangen kann. Dabei ist es belanglos, ob man Mann oder Frau ist. Allerdings haben Frauen die Unterstützung durch Saturn nötiger, weil sie immer noch mit Abhängigkeiten zu kämpfen haben. Saturn gibt ihnen die Kraft, darüber hinauszuwachsen. Ein Mann mag stärker erscheinen als seine Frau. Aber eine Großmutter ist stärker als der Großvater. Warum? Weil sie ihre Existenzberechtigung nicht mehr davon ableitet, geliebt und gebraucht zu werden. Sie ist frei davon. Unabhängig. Das ist übrigens auch der Grund, warum ältere Männer gerne jüngere Frauen haben: Sie können mit einer Frau, die weiß, was sie will und unabhängig ist, nichts anfangen - und flüchten.

Ihre Saturn-Aufgabe lautet: Der Weg der Weisheit

Mit dieser Saturn-Position sind Sie ein Mensch, der die Wahl hat zwischen Weisheit und Pessimismus. Wie Ihre Entscheidung lauten wird, weiß ich sehr wohl: Sie werden den Weg der Weisheit wählen. Dieser Weg ist alles andere als einfach und bequem: Es ist so, als müsste man in die Einsamkeit gehen, um die Wahrheit zu finden. Zu Ihnen passt gut die Karte des Eremiten aus dem Tarot. Diese Karte sagt etwas ganz ähnliches wie Ihre Saturn-Position: Mensch, suche Deinen Weg! Lass Dich nicht von anderen beeinflussen. Höre nur auf Dich...!

Was ist geschehen, dass Sie ein derartiger Mensch geworden sind, der so auf sich selbst bezogen ist?

Die Antwort findet sich in Ihrem früheren Leben. Dort wurde Ihr Schicksal, Ihr Karma geschrieben. Ich weiß natürlich nicht genau, was in Ihrem persönlichen Vorleben geschehen ist. Aber ich habe zusammen mit einigen Menschen, die die gleiche Saturn-Position haben wie Sie, eine Trance-Reise in ihr Vorleben gemacht. Ich kann Ihnen erzählen, was wir dort gefunden haben. Vielleicht war es bei Ihnen ähnlich.

Bei allen fand sich eine große Enttäuschung. Es war etwas passiert, was die Seele zutiefst betroffen hatte. Man hatte jemandem vertraut, und dieser Mensch hat einen im Stich gelassen. Man hat einem Arzt vertraut, und



seine Heilkunst führte zu nichts. Manche Menschen waren in ihrem früheren Leben selbst dieser Helfer, der andere im Stich ließ. Andere waren eher der Betroffene, an dem die Kunst des Arztes scheiterte. Immer war anfänglich eine große Hoffnung, ein großer Enthusiasmus und zum Schluss eine genauso große Enttäuschung. Auch das war manchmal der Fall, dass man aus einem tiefen Glauben heraus jemandem folgte und ihm seine Liebe schenkte, der einen dann im Stich ließ oder gar verriet. Ich sage es noch einmal: Stets war am Anfang eine große Hoffnung und am Ende eine genauso große Enttäuschung.

Liebe Johanna, mit Ihrer Saturn-Position hat man einen Vertrauten an seiner Seite, der einem hilft, derartige Enttäuschungen zu vermeiden. Mit diesem Saturn ist man von vorneherein skeptisch. Man kommt sozusagen bereits mit einem gewissen Misstrauen auf die Welt, und im Laufe der Jahre gewöhnt man sich immer stärker daran, alles in Frage zu stellen. Man wird ein Mensch, der genau unterscheiden kann, was nur ein Strohfeuer ist, und was wirklich wertvoll ist.

Der Preis ist aber auch hoch.

Saturn setzt auf Abwehr und Distanz anderen Menschen gegenüber. Man verliert den Glauben an die Gefühle, an die Liebe und man merkt es selbst nicht einmal richtig. Man findet eher, dass die anderen nicht zu einem passen oder einen aus welchen Gründen immer nicht mögen.

Natürlich machen die anderen mit der Zeit einen Bogen um einen, wenn man unbewusst die Botschaft aussendet: Lasst mich in Ruhe....! Ich weiß selbst, was ich will...! Verstehen Sie jetzt, warum ich Ihnen zu Anfang sagte, dass Menschen mit Ihrer Saturn-Position entweder pessimistisch werden oder die Wahrheit finden?

Liebe Johanna, wie finden Sie die Wahrheit? Und wie vermeiden sie es, pessimistisch zu werden?

Sie müssen Ihren Saturn verbrennen. Dieses heilige Ritual muss sich immer wieder neu in Ihrem Leben abspielen. Saturn verbrennen heißt, Hindernisse und Hürden anzunehmen, aber sich von ihnen nicht ermüden oder deprimieren zu lassen. Sie müssen ein Mensch bleiben, der mit seiner ganzen Leidenschaft ins Leben tritt und sich von nichts abbringen lässt. Das heißt nicht, dass Sie ein Fanatiker sein sollen. Das heißt lediglich, die Leidenschaft Ihres Herzens bei allem was sie tun einzubringen. Saturn verbrennen heißt, über ihn hinaus zu wachsen, aber aus seiner Asche Festigkeit und Dauerhaftigkeit zu gewinnen.

Was Ihnen dabei hilft, ist jeder Kristall, egal, ob es ein einfacherer



Bergkristall ist oder ein Diamant. Tragen Sie diesen Kristall immer bei sich. Meditieren sie zusammen mit ihm und stellen Sie sich dabei vor, wie Sie selbst ein Kristall werden. Saturn verbrennen, heißt letztendlich, über sein Misstrauen hinaus zuwachsen genauso wie über die Fehler, die Sie früher gemacht haben.

Wenn Sie jetzt Ihr jetziges Leben betrachten, dann werden Sie sich bestimmt an Szenen erinnern, in denen Sie enttäuscht oder wie man so schön sagt auf die Nase gefallen sind. Sie waren der Gute, wollten anderen helfen, schenkten Ihre ganze Liebe jemandem anderes ... und das Ergebnis waren immer wieder Enttäuschung.

Verstehen Sie jetzt?

Es ist Ihre Saturn-Position, die Ihnen diese Enttäuschungen beschert. Denn nur so werden Sie aufmerksam und lernen, sich vor dem Schicksal zu verbeugen, und sich nicht über es zu stellen. Ich wünsche mir so sehr, dass Sie mich richtig verstehen. Ich möchte um Gottes Willen nicht, dass Sie Ihre große Liebe, Ihr Mitgefühl, auch nur um das geringste reduzieren. Ich möchte nur, dass Sie sich unter das Schicksal stellen, ihm dienen, sich immer wieder vergewissern, was es will. Dann ist Ihre Arbeit, Ihre Liebe, Ihr Mitgefühl, wunderbar. Und dann werden Sie auch keine Enttäuschung mehr erleben. Und wenn es trotzdem passiert, dann werden Sie es nicht persönlich nehmen, sondern als einen Wink des Schicksals begreifen.

Ich habe Ihnen anfangs gesagt, dass ich sicher bin, dass Sie den Weg der Wahrheit wählen, und nicht den des Pessimismus. Trotzdem werde ich Ihnen sozusagen sicherheitshalber jetzt Dinge nennen, die Sie sicher aus Ihrem Leben kennen. Zum Beispiel Ihr Misstrauen. Es beruht auf Ihrer Angst vor einer erneuten Enttäuschung. Aber genau dieses Misstrauen gehört zum falschen Weg. Einsicht, sich unter das Schicksal stellen, Weisheit ... das ist richtig. Aber Misstrauen, nörgelnde Besserwisserei, kauzige Abkehr von anderen Menschen, das wäre falsch. Auch Ihre Verschlossenheit ist das Ergebnis von Saturn. Weil Sie mit Ihrem Enthusiasmus, Ihrem Optimismus so enttäuscht wurden, bestrafen Sie jetzt die Welt. Aber ist es nicht eher so, dass Sie sich selbst bestrafen, wenn Sie sich die Freude des Lebens abschneiden? Seien Sie vorsichtig, beobachten Sie sich, arbeiten Sie gegen derartige Züge. Jeder mit Ihrer Saturn-Position hat sie. Es ist völlig selbstverständlich. Aber es gibt Menschen, die dagegen vorgehen. Und in dem Fall ist die Absicht schon die halbe Miete. Ich meine, allein es zu wollen, erhöht einen, lässt einem seiner Bestimmung, ein wahrhaftiger Mensch zu werden, näher kommen.

Mit Ihrem Saturn können Sie Großes erreichen. Aber Sie müssen wissen,



dass es lange dauert. Sie sind kein Mensch, der mit 20, 25 Jahren bereits an der Spitze steht. Mit diesem Saturn brauchen Sie Zeit, er ist für eine Altersweisheit geboren, dieser Saturn. Also haben Sie Geduld, arbeiten Sie an sich, und Sie werden sehen, dass Sie, wenn Sie dann einmal 60 Jahre und älter werden, ein glücklicher Mensch sind. Und viele, die Ihnen zuvor überlegen waren, die können Sie jetzt bestenfalls belächeln.

Saturncheck

Saturnstärken Pioniergeist, Mut, Expansionsstreben, Abenteuerlust, Weisheit, Wahrhaftigkeit.

Saturnschwächen Die Wahrheit verdrehen, Zynismus, Pessimismus Wo muss ich mich Saturn beugen? Ich muss lernen, Kritik nicht persönlich zu nehmen.

Mein Saturnweg lautet: Ich darf mein Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Mars Saturn in Konjunktion

Handlungsimpuls und Verantwortungsbewusstsein

Wenn Sie etwas tun, dann wollen Sie es korrekt tun. Dasselbe erwarten Sie von den anderen. Sie sind gründlich, zielstrebig, ausdauernd und zu harter Arbeit fähig. Sie brauchen Struktur und Verantwortung. Wenn nötig, können Sie konsequent für Disziplin und Ordnung sorgen. Sie haben jedenfalls das Potential dazu und können damit beruflich viel erreichen.

Ihr Anspruch an das, was Sie tun, ist enorm hoch. Ein gewisser Ehrgeiz ist Ihnen kaum abzusprechen. Sie wollen eine Autorität sein und arbeiten hart und zielgerichtet dafür. Möglicherweise erstreben Sie eine berufliche Karriere, eine gesellschaftliche Stellung oder eine sportliche Leistung. Wenn Sie auf Schwierigkeiten stoßen, so kaum wegen mangelnden Bemühungen, sondern eher weil Sie sich selbst oder andere zu eisern in eine Richtung zwingen. Sie brauchen klare Ziele, auf die Sie hinarbeiten, aber Sie dürfen die Augen nicht vor dem verschließen, was sich links und rechts von Ihrem Weg abspielt. Allenfalls gilt es, die eingeschlagene Richtung zu korrigieren.

Sie haben vermutlich eine recht klare Vorstellung, was die Gesellschaft von Ihnen erwartet, was "man sollte", und Sie tun viel dafür. Spiel und Spaß kommen dabei leicht zu kurz. Könnten Sie sich vorstellen, mit Ihrem



zielgerichteten und strukturierten Manager-Teil dafür zu sorgen, dass auch Ihre Gefühlsseite Raum bekommt und sich ausleben darf?

Die oben beschriebene Geradlinigkeit und klare Konsequenz suchen Sie auch bei einem Partner. Ihnen sagen Männer zu, die autoritär auftreten können, zu enormen Arbeitseinsätzen und Leistungen bereit sind und mit beiden Füßen in der Realität verankert sind.

Jupiter Saturn in Spannung

Ideale und Wirklichkeit

Die Realität einerseits und andererseits Ihre Vorstellungen, was das Leben bieten könnte, sind nur schwer vereinbar. Auf die eine oder andere Art bereitet es Ihnen Schwierigkeiten, Ihre Vorstellungen, was Sie im Leben erreichen möchten, realistisch einzuschätzen und Schritt für Schritt zu verwirklichen. Vorsicht und Expansionsdrang hemmen sich gegenseitig. Wenn Sie eher eine sachliche und realistische Frau sind, neigen Sie dazu, ein banales Leben mit einem sicheren und regelmäßigen Einkommen der Verwirklichung Ihrer Ideale vorzuziehen. Dabei wird die Sinnfrage mit den Jahren immer drängender.

Sind Sie ein Optimist, so leben Sie eher von der Hand in den Mund und warten auf das große Glück, ohne die Disziplin aufzubringen, die dazu nötigen Schritte selbst zu tun. Gleichzeitig dürften Sie auf nicht immer angenehme Art mit Menschen zusammenstoßen, die Autorität, Pflichtbewusstsein und eine sachliche, strukturierte Zielstrebigkeit an den Tag legen und Sie vielleicht sogar angreifen und kritisieren. Dies kann als Hinweis betrachtet werden, selbst mehr Realitätssinn zu entwickeln, realisierbare Ziele zu formulieren und die nötigen Schritte dazu zu unternehmen.

Diese Konstellation symbolisiert die Aufgabe, Realität und Vision, das eigene Verhalten im Alltag und die Lebensanschauung auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Sie werden sich immer wieder mit Ihren Idealen und Anschauungen auseinandersetzen müssen. Es ist wichtig, die eigenen Zweifel zu akzeptieren und auf dieser Basis die konkreten Vorhaben zu planen. Ebenso wichtig ist es, Ideale nicht einfach einem konsequenten Realitätssinn zu opfern und sich nur an Tatsachen zu halten. Damit die



Vorstellungen nicht Luftschlösser bleiben, müssen sie gründlich durchdacht und soweit verändert werden, bis sie im Bereich des Möglichen liegen. Gleichzeitig braucht es die konkreten Schritte, die eine Vorstellung Stück um Stück verwirklichen. So kann eine solide Verankerung in der Realität gefunden werden, die mit der eigenen Lebensphilosophie in Einklang steht und dem Leben Sinn gibt.

Fragen im Zusammenhang mit Saturn-Themen

Vielleicht können Sie folgende Fragen bei der von Saturn geforderten Arbeit unterstützen:

- 1) Sind Sie sich selber treu und nehmen Sie sich ernst genug?

- 2) Wie schaffen Sie stabile und langfristig haltende Strukturen in Ihrem Leben?

- 3) Welche unbefriedigenden und drückenden Situationen gibt es in Ihrem Leben, deren Veränderung Sie eigentlich schon lange in die Hände hätten nehmen sollen?

- 4) Was hat in Ihrem Leben Priorität? Was ist weniger wichtig? Brauchen Sie zuviel Zeit und Kraft für das Unwesentliche, und hindert Sie dies, das Wichtige zu verwirklichen?

- 5) Welche konkreten Schritte sind nötig, um Ihre Ziele zu erreichen? Welche Maßnahmen müssen Sie treffen? Wieviel Arbeit erwartet Sie? Mit welchen äußeren und inneren Hindernisse ist zu rechnen? Bauen Sie auf soliden Grund?



6) Gehen Sie in Ihrer Planung von der konkreten Realität aus oder von einem Wunschdenken, wie Sie die Realität gerne hätten? Gibt es Dinge, vor denen Sie die Augen zudrücken?

7) Gibt es Dinge, Menschen oder Situationen, die Ihnen Furcht einflößen? Stellen Sie sich Ihren Ängsten, oder meiden Sie diese? Sehen Sie diese gar nicht, so dass sie Ihnen in Form von äußeren Situationen gegenübertreten?

8) Wie weit sind Sie eine eigene Autorität, und wie weit sind Sie abhängig von äußeren Autoritäten und Sicherheiten? Schwierigkeiten mit Autoritätspersonen können auf zuwenig eigenes "Rückgrat" hinweisen. Was können Sie tun, falls Sie diesbezüglich in einer Abhängigkeitsstellung sind?

9) Welche gesellschaftlichen Normen und Muster aus der Kindheit hindern Sie daran, nach Ihren eigenen Grundsätzen zu leben? Was für Richtlinien hatten Ihre Eltern? Wo leben Sie immer noch danach, und wo haben Sie eigene entwickelt?

Auf den nächsten Seiten will ich mit Ihnen gemeinsam Ihren Uranus erörtern



Uranus und die Freiheit:

Tun und lassen, was einem gefällt

„Am Anfang aller Dinge tauchte Gäa, die Mutter Erde, aus dem Chaos und gebar im Schafe ihren Sohn Uranus. Er blickte von den Bergen liebevoll auf sie herab und sprühte fruchtbaren Regen über die geheimen Öffnungen ihres Leibes. Da gebar sie das Gras, die Blumen und die Bäume und auch die Tiere und Vögel, die dazugehörten. Der gleiche Regen brachte die Flüsse zum Fließen und füllte die Tiefen, so dass Seen und Meere entstanden.“

Dieser griechische Schöpfungsmythos - hier erzählt nach Robert von Ranke-Graves ist ein Bild für den Willen des Menschen, frei tun und lassen zu können, was er möchte, und sein Leben selbst zu gestalten. In jedem Lebewesen steckt dieses Ziel. Je näher man ihm kommt, umso erfüllter und glücklicher ist man. Und je weiter man sich von ihm entfernt, umso eintöniger, trostloser und grauer erlebt man sein Dasein. Warum läuft die Maße hinter Stars aus Hollywood her und verfolgt aufmerksam jeden einzelnen Schritt? Warum sitzen Millionen vor dem Fernseher, wenn ein Prinz oder eine Prinzessin heiratet? Weil sie glauben, dass diese Menschen ihr Ziel gefunden haben, frei sind und ihr Leben selbst gestalten können. Jeder aus dieser Maße hofft, durch seine Teilhabe wenigstens ein wenig von dieser Besonderheit abzubekommen.

Was hindert so viele Menschen daran, ihren Uranus selbst zu leben?

Es ist die Angst vor den Folgen der Freiheit!

Der griechische Mythos endet nämlich nicht mit diesem großartigen Landschaftsgemälde. Die Geschichte nimmt vielmehr ihren Lauf, und zwar folgendermaßen:

Nachdem Uranus die Natur erschaffen hatte, begann er menschliche Wesen zu ersinnen und zeugte mit seiner Mutter eine außergewöhnliche Schar Kinder. Erst waren es die Titanen, dann die Kyklopen und verschiedene andere Ungeheuer, manche mit hundert Armen und fünfzig Köpfen. Uranus gefielen seine eigenen Kinder nicht. Sie entsprachen überhaupt nicht seiner Vorstellung. Deshalb stopfte er sie kurzerhand wieder zurück in Gäas Leib.

Diese Untat und seine Gier und Unersättlichkeit dabei, mit seiner Mutter weiterhin seinen Schöpferwillen durchzusetzen, hatte zur Folge, dass Gäa Uranus ihren Leib verweigerte. Als das nichts nützte, rief sie Saturn, eines



ihrer gemeinsamen Kinder, damit er den Vater daran hindere, sich weiter an ihr zu vergehen. Saturn bekam von seiner Mutter eine scharfe Sichel aus Feuerstein und entmannte seinen Vater Uranus im Schlaf.

So ist das also mit der Idee von Freiheit: Weil die Dinge nicht so laufen, wie wir uns das vorstellen, geben wir frustriert auf, werden wütend oder fangen gar an, das zu zerstören, was einmal unser sehnlichster Wunsch war.

Vor ungefähr 25 Jahren hatte ich die Idee für ein Astrologiespiel. Ich erzählte davon einem Werbefachmann. Der, ein Wassermann, war so begeistert, dass er sofort mitmachen wollte. Wir entwickelten ein Jahr lang das Spiel, trafen uns beinahe jedes Wochenende, um es zu testen, und luden dazu auch immer wieder Freunde ein, um es auch von unabhängiger Seite testen zu lassen. Als wir ein Musterspiel fertig hatten, entbrannte ein Streit darüber, wie das Produkt zu vermarkten wäre. Ihm, dem Profi, ging es um die bestmögliche Strategie, das Spiel unter die Leute zu bringen und möglichst viel Geld dadurch zu bekommen. Mir lag mehr die Verbreitung der Astrologie am Herzen; ich wollte die Sache kleiner aufziehen. Eines Morgens rief er mich an und sagte: „Ich habe keine Lust mehr, ich habe das ganze Spiel verbrannt! “

Es war die Arbeit eines ganzen Jahres. Und ihn hatte der Planet Uranus heimgesucht.

Eine andere Art und Weise, unsere uranischen Ideen scheitern zu lassen, ist die, zu weit zu gehen und dann vom Schicksal „bestraft“ zu werden, so wie Uranus von Saturn. Dann ist das „böse Schicksal“ (der Partner, die Nachbarn, die Lehrer) „schuld“, dass aus einer großartigen Idee nichts geworden ist. Diese Strategie funktioniert allerdings nur so lange, wie man einem doch recht kindlichen Bewusstsein verhaftet bleibt.

Für unsere Freiheit, für unsere ureigenen Ideen und Schöpfungen müssen wir kämpfen. Es ist ein langer Weg bis zum Ziel. Es gilt, mühsam um Details zu feilschen, zu überzeugen, nicht locker zu lassen, und man muss auch bereit sein zur Einsicht und sogar zum Verzicht.

Ich kann es nicht lassen, ein Beispiel aus der Geschichte anzuführen, um die Dynamik rund um den Planeten Uranus zu verdeutlichen: Jede Revolution, ob die französische, die russische oder welche auch immer, entstammt uranischer Vision. Die Gesellschaft radikal zu verändern, die Unterdrückten an die Stelle der Herrschenden zu stellen, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu proklamieren, das sind Visionen uranischer Menschen.

Und dann? Was wurde daraus? In aller Regel früher oder später hat sich



das alte System wieder etabliert. Die Revolution ist gescheitert wenigstens, wenn man sie an ihren ursprünglichen Zielen misst.

In der Karmaastrologie übernimmt Uranus eine enorm wichtige Rolle. Er ist der große Gegenspieler zu den Gestirnen Saturn und Pluto. Der letztere, so habe ich zuvor ausgeführt, kümmert sich um den Erhalt von „Rasse und Sippe“. Ich meine damit, dass Pluto alles unternimmt, damit Familie und Sippe die Zeit überdauern und Unsterblichkeit erlangen. Aus der Sicht Plutos impliziert das auch, Mauern und Grenzen um die Familien zu ziehen, damit nichts den Kern der Familie zerstören kann.

Uranus hingegen will Mauern und Zäune niederreißen, damit das Fremde Zugang findet. Oder er selbst lässt die Mauern hinter sich, um die Fremde zu suchen.

Pluto „vermehrt“ sich also lieber innerhalb dessen, was ihm vertraut ist. Uranus sucht seine Geschlechtspartner lieber in oder aus der Fremde.

Im Extremfall propagiert Pluto Inzucht und Inzest, Uranus hingegen setzt auf das Unbekannte, Neue, Andere, Entgegengesetzte.

Praktisch sieht das so aus, dass Menschen mit einem starken Uranus (was das ist, wird noch erklärt) die Familie früh verlassen, auswandern und Partner wählen, die sich von der eigenen Person (und ihrer Herkunftsfamilie) unterscheiden. Uranische Menschen sind auch oft homosexuell oder erlauben sich Formen des Zusammenlebens, die nicht „normal“ sind, das heißt, nicht dem Durchschnitt der momentanen Kultur entsprechen.

Warum braucht das Leben einen Uranus? Als Antwort auf diese Frage möchte ich den Leser zu einem Exkurs in die Welt der Hunde und Hundezüchter, denen ich dieses Buch gewidmet habe, einladen:

Will man Rassehunde züchten, versucht man möglichst potente Partner miteinander zu verbinden. Daher ist es beinahe die Regel, dass man aus einem Wurf das stärkste Männchen und das stärkste Weibchen paart. Man „verheiratet“ also Bruder und Schwester. (Es gab eine Zeit bei den Ägyptern, während der der gleiche Brauch herrschte: Man verheiratete einen Pharaonensohn mit seiner Schwester in der Hoffnung, so „echte“ Pharaonenkinder zu bekommen).

Bei den Hunden geht es so weiter (und vielleicht auch bei den Pharaonen): Auch aus dem Wurf von Bruder und Schwester nimmt man wieder die beiden stärksten. So wird manchmal bis ins dritte oder sogar vierte Glied verfahren. Aber irgendwann passiert etwas Paradoxes: Die Nachfahren starker Geschwister sind dann nicht noch stärker, sondern schwächer,



haben einen Defekt, eine „Macke“.

Das plutonische Prinzip hat sich also totgelaufen.

Nun wird ein Uranus gebraucht. Der Züchter schaut sich rechtzeitig nach einem Tier um, das möglichst weit entfernt vom Stamm der Seinigen lebt und möglichst stark ist. Da kann es dann passieren, dass eine Hündin aus Deutschland nach Russland zum „Decken“ muss oder ein Rüde nach England fliegt, um seiner Bestimmung als Zuchthund nachzukommen.

Zu viel Pluto tut also nicht gut. Bei Hunden genauso wenig wie bei Menschen. Daher hat die Schöpfung Uranus erschaffen. In jeder Familie und Sippe existiert mindestens einer davon, jener, der ausbricht und damit symbolisch für neues Blut und neue Gene sorgt.

Das Wörtchen „symbolisch“ ist wichtig. Denn die eigentliche Absicht des Ausbrechers, also die nach „frischen Genen“, geht häufig völlig in der Aktion unter. Am deutlichsten wird das zum Beispiel bei einer Frau, die ihren Uranus lebt, indem sie lesbisch wird. Da ist die eigentliche Absicht nur noch für den Familienastrologen erkennbar, nämlich dass dieser „Ausbruch“ letztendlich einer tief verborgenen Absicht nach „Frische“ entspricht. Es scheint, dass es im (menschlichen) Leben nicht allein um physische Reproduktion geht, sondern auch um geistige und spirituelle. Und ein Sohn, der homosexuell ist, hat schon manche Familie dazu veranlasst, umzudenken, also einen Schritt in Richtung auf Uranus zu machen.

Dennoch ist es enorm wichtig, hinter den verschiedenen Wegen, die einer einschlägt, um seinen Uranus zu leben, das eigentliche Motiv nicht aus den Augen zu verlieren: Uranus öffnet eine Türe in die Freiheit. Aus der Sicht der Familienastrologie bedeutet das, seiner Sippe neue Gene physischer wie psychischer Natur zu verschaffen. Verläuft der Weg in die Freiheit allerdings völlig entgegen der beabsichtigten Richtung, ist das Scheitern sicher. Dann holen einen die Zwänge früher oder später wieder ein, sei es, dass man selber frustriert aufgibt oder durch die äußeren Umstände dazu gezwungen wird. Als Beispiel möchte ich einen Mann erwähnen. Ich traf ihn während meiner Zeit als Drogentherapeut. Er war damals 25 Jahre, ein Wassermann, und er hatte einen sehr starken Uranus im 1. Haus. Wir sprachen bei seiner Entlassung aus der Therapie über sein Horoskop. Ich mahnte ihn, mit seiner uranischen Veranlagung vorsichtig umzugehen, um nicht bei seiner Suche nach Freiheit am Ende noch mehr Zwänge vorzufinden. Er lachte mich aus. Ein Jahr später erfuhr ich, dass er im Drogenrausch eine Bank überfallen hatte. Um zu zeigen, dass er kein gewöhnlicher Bankräuber sei, ging er hernach auf den Marktplatz der Stadt, in der er die Bank überfallen hatte, öffnete den Koffer mit den Geldscheinen und ließ das Geld über den



Platz flattern. Er bekam dafür zehn Jahre Gefängnis.

Wenn man seinen Drang nach Freiheit nicht mit den andern Gestirnen, insbesondere mit Pluto und Saturn, abzusprechen weiß, landet man am Ende in einer noch größeren Unfreiheit als zuvor.

Jetzt noch kurz ein Einschub zu Saturn, dem zweiten Gegenspieler von Uranus:

In der klassischen Astrologie war Saturn der äußerste Planet des Sonnensystems. Das beruht schlicht und einfach darauf, dass man die weiter entfernt liegenden Planeten mit dem bloßen Auge nicht erkennen kann. Uranus, Neptun und Pluto brauchten erst die Entdeckung des Fernrohrs, um eine astronomische und astrologische Rolle zu spielen. Man nahm daher an, dass Saturn das kosmische System wie einen Ring umgeben würde. Davon habe ich ja auch schon bei Saturn berichtet.

1781 wurde Uranus entdeckt. Natürlich ist es kein Zufall, dass dieser Planet am Vorabend der französischen Revolution am Himmel ausgemacht wurde. Er passt zu ihr. Der Slogan „Liberté, Égalité, Fraternité - Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ entstammt seiner Vision. Mit diesem neuen Planeten tat sich ein neuer Raum hinter dem Ring Saturns auf. Gleichzeitig erfuhr das menschliche Individuum eine kolossale Befreiung: Von nun an war man nicht nur Sohn oder Tochter seiner Eltern und dazu verdammt, das zu übernehmen, was einem zugeordnet war. Sie waren freie Menschen und konnten es theoretisch sogar bis zum Regenten eines Landes bringen. Uranus, der Sprenger und Veränderer, ist also der Planet, der einem die Kräfte verleiht, hinter Saturn zu gelangen, über seine Bestimmung hinauszuwachsen, seiner Herkunft zu entfliehen.

Und damit sind wir wieder bei Pluto und der Familie beziehungsweise Sippe.

In jedem Verbund von Menschen existieren Uraniker. Sie sind „zuständig“ für Erneuerung und für die Eroberung der Räume jenseits Saturns.

Was sind das für Menschen?

Zunächst einmal sind es Vordenker und Andersdenker. Menschen, die eine Idee verfolgen wie Kolumbus zum Beispiel. Zweifelsohne sind es auch die Menschen, die den Mut besitzen, sich in den Weltraum und damit in ein völlig neues Universum „schießen“ zu lassen. (Ich hatte bei einer TV-Diskussion einmal das Glück, gleich mit zwei amerikanischen Weltraumpiloten am selben Tisch zu sitzen und ihr Horoskop anzuschauen: Sie hatten beide einen ausgeprägten Uranus.)



Für die Familienastrologie sind aber die „Uraniker“ wesentlich, deren Erbe der Sippe Schwierigkeiten bringt.

Das sind bindungslose Junggesellen, Frauen, die nicht geheiratet beziehungsweise keine Kinder bekommen haben, Aussteiger und Versager. Menschen, die etwas getan haben, was sie in den Augen der anderen abwertet. Zum Beispiel ein Großvater, der fremdgegangen ist oder seinen Besitz verschleudert hat. Oder ein Großonkel, der nichts „auf die Beine“ gebracht hat, ein „Lump“ war, wie man sagte. Sogar Menschen, die etwas Unanständiges oder gar Kriminelles getan haben, zählen zu den uranischen Vorfahren: ein Großvater, der homosexuell war, oder ein Onkel, der sich an seiner kleinen Tochter vergangen hat.

Eine uranische Tragödie besonderen Ausmaßes sind Menschen, die lieber verrückt werden als ihren Weg hin zur Freiheit abzubrechen. Die Psychiatrie ist voll solcher Menschen, die sich in „ver-rückte“ Welten zurückgezogen haben, weil sie sich in der „normierten“ Welt nicht mehr zurechtfinden. Sogar die ärgste aller Tragödien, Suizid, hat oft uranische Wurzeln. Ich habe einen dem entsprechenden Abschiedsbrief, den mir eine Frau während einer Astrologiesitzung zeigte, gelesen.. Er stammt von ihrem Großvater. Als in den sechziger Jahren die große Enteignung in der DDR ablief, ertränkte sich der Mann, ein Landwirt. In seinem Abschiedsbrief stand: „Ich wähle die Freiheit!“

So wie Pluto und Saturn ihr Erbe an die nachkommenden Kinder und Kindeskindern weitergeben, so tritt bei der Geburt eines Neugeborenen auch Uranus an die Wiege und übergibt sein Vermächtnis. Ein Uranus-Ahne, der verheimlicht oder gar totgeschwiegen wurde, lässt dabei sein Erbe besonders mächtig werden: Wenn es zum Beispiel in der Vergangenheit einen Alkoholiker gab, der von der Familie totgeschwiegen wurde, dann wird es ein Kind oder Enkelkind geben, das ebenfalls zu viel Alkohol konsumiert.

Wurde die Sucht hingegen wenigstens als Krankheit respektiert, hat man bei aller Kritik dennoch versucht, dem Menschen seine Ehre zu lassen, dann kann das böse Erbe unterbleiben.

Kommt jemand in die Psychiatrie, weil er sich im Leben nicht mehr zurechtfindet, und wird der Schmerz darüber in der Familie unterlassen, dann kann man sicher sein, dass ein Kind oder Kindeskind ebenfalls „durchdreht“.

Uranus braucht 84 Jahre, um die Sonne einmal zu umrunden. Das bedeutet, dass er in jedem Tierkreiszeichen sieben Jahre verweilt. Sieben ist daher eine uranische Zahl, eine Zahl voller Wunder, aber auch voller



Abgründe.

Natürlich kann man bei einer Spanne von sieben Jahren nicht gut auf individuelle Unterschiede schließen. Wie zuvor bei Pluto und Saturn werde ich daher die Bedeutung des Planeten Uranus in den Zeichen eher kurz erläutern und dafür die Deutung des Planeten in den Häusern bzw. Quadranten ausführlicher beschreiben.

Ihr Uranus steht stark. Sie sind ein Uraniker

Der 1. Quadrant trägt den Namen „Ich-Quadrant“, weil er die fundamentalen Ich-Eigenschaften wie Präsenz, Stofflichkeit und Intellekt zusammenfasst. Steht Uranus in diesem Abschnitt, tritt das Besondere dieses Planeten unmittelbar in Erscheinung. Man präsentiert sich, man denkt und lebt in seinem Sinne, betont seine Individualität, will sich selbst bestimmen und leidet unter Enge und Abhängigkeit. Ich kenne Menschen mit dieser Position, die schon Probleme haben, einen Aufzug zu betreten, weil ihnen dort ein Gefühl von Enge entgegenschlägt. Muss so jemand unter Umständen leben, die seinem Uranus widersprechen, können die verschiedensten Symptome auftreten: Eine Frau bekommt, wenn sie länger in einem Raum mit vielen Menschen ist, innerhalb von wenigen Stunden einen Hautausschlag am ganzen Körper. Ein Mann, Journalist, reagiert auf die täglichen Teamsitzungen mit roten Flecken im Gesicht und Schweißausbrüchen. Eine Frau liebt es, in den Armen ihres Mannes einzuschlafen, bekommt aber nach vielleicht 30 Minuten Zustände und muss sich dann aus der „Umklammerung“ wie sie es nennt, augenblicklich befreien. Die fast klaustrophobischen Reaktionen auf Enge und Nähe führt vor allem in Beziehungen zu großen Problemen. Wenn zwei Menschen, die sich lieben, nicht verstehen, warum plötzlich der eine (oder auch beide) das Gefühl der Enge bis hin zur Panik überfällt, löst das Hilflosigkeit und das Gefühl aus, doch nicht geliebt zu werden beziehungsweise selbst nicht lieben zu können. Es ist dann für die Betroffenen immer eine große Erleichterung, zu entdecken, dass Uranus dafür verantwortlich ist.

Stets findet sich bei Horoskopeignern mit diesem Uranus in der Vergangenheit der Ausbruch eines Mannes oder einer Frau, jemand, der versucht hat, die „Ketten“ zu sprengen. Dabei stieß ich bei der überwiegenden Mehrzahl der „Fälle“ auf tragisches Geschehen. Das liegt aber in der Natur der Sache: Einen Astrologen und Therapeuten sucht man ja auf, wenn man leidet, sich unverstanden fühlt. Aber es gibt sicher auch genauso viele oder noch mehr Horoskopeigner mit einem Uranus im 1. Quadranten, deren Erbe nicht so schwer wiegt. Aber in den Fällen meiner



Praxis gab es fast immer einen leidvollen Weg, einen Traum, der platzte, einen euphorischen Anfang mit einem tragischen Ende.

Zum Beispiel Karl.

Karl suchte Hilfe, weil er in einem Beziehungskonflikt steckte, den er nicht zu lösen wusste. Er liebte seine Frau, pflegte aber auch noch ein weiteres Verhältnis mit einer anderen Frau. Das ging nun schon über Jahre hin. Er konnte weder die eine noch die andere Beziehung lösen. Beide Frauen wussten voneinander und der Dreieckskonstellation, litten gleichermaßen und drohten ständig, die Beziehung zu verlassen. Es war ein Drama ohne Ende. Karl selbst fühlte sich wie gezwungen, so als könnte er gar nicht anders, als diese Dreierbeziehung auszuleben, als wäre es die Erfüllung seines Lebens.

Dermaßen idealisierte Freiheitsbestrebungen habe ich immer wieder bei Menschen mit Uranus im 1. Quadranten erlebt. Man ist besessen von einer Idee und fühlt sich außerstande, sich davon zu befreien. Man wird von Gedanken verfolgt und kommt nicht los. Als wir eine Analyse von Karls Vergangenheit durchführten, stießen wir auf folgende Geschichte: Es gab einen Großvater, der verheiratet war, auch Kinder hatte, und dann, als er ungefähr 50 war, mit einer Zirkusartistin ein Verhältnis begann und sich entschloss, diese Artistin zu begleiten. Er verließ also seine Familie und zog hinter dem Zirkus her, der durch das Land tingelte. Er machte sich dadurch zum Gespött der halben Stadt. Die Frau wiederum mit den Kindern fühlte sich zutiefst gedemütigt. Natürlich nahm die wunderbare Liebesgeschichte ein dramatisches Ende. Irgendwann verjagte ihn die Artistin, die viel jünger war als er und sich seiner nicht mehr zu erwehren wusste, worauf sich der Großvater das Leben nahm.

Indem Karl zwei Frauen liebte, glaubte er, den Traum seines Großvaters zu Ende führen zu können. Er verliebte sich nicht in eine Zirkusartistin, sondern in eine simple Sekretärin in seinem Betrieb, aber für ihn war es die große weite Welt und vor allem die große Liebe, hinter der sein Großvater her war. Ich versuchte, Karl die eigentliche Absicht des Uranus zu vermitteln: dass man mit seiner Hilfe eigentlich zu mehr Freiheit gelangen möchte. Wir besprachen dann, dass er durch sein Doppelverhältnis viel unfreier geworden war. Diese Einsicht nahm er mit. Aber ich weiß nicht, ob sich sein Leben geändert daraufhin verändert hat.

Ein Uranus im ersten Quadranten verweist auch häufig auf das Thema "Besitz". Ich erinnere mich an einen Jungen von sieben Jahren. Er hieß



Jörg. Seine Eltern baten mich um Rat, weil er "wie ein Rabe stahl". Zuletzt hatte er die Schmuckschatulle seiner Mutter erwischt und daraus einen goldenen Ring entwendet, um damit bei seinen Freunden zu prahlen. Er kam auch schon einmal mit Werkzeug nach Hause, das er von einer Baustelle entwendet hatte. Ich unterhielt mich mit den Eltern über ihre Ahnen. Tatsächlich kursierte in der Sippe der Mutter eine Geschichte, dass ein Ur-Urahn im „Suff“ bei einem Kartenspiel angeblich seinen größten Acker verspielt hatte und daraufhin in die Stadt ziehen musste. Dieser Ahne stand wohl bei der Geburt von Jörg an der Wiege, um ihm sein Erbe anzuvertrauen: "Junge, mache es wie ich ...!"

Ich fragte damals die Eltern, was sie denn für eine Einstellung zu dem besagten Urahn hätten. Die Mutter lachte und sagte: "Eigentlich ein recht gutes. Denn wäre mein Urahn damals nicht in die Stadt gezogen, gäbe es mich wahrscheinlich gar nicht. Denn dort gründete der Ahn eine Familie, der ich letztendlich entstamme". Der Vater des Jungen nahm hingegen eine sehr kritische Haltung ein: "Das war unverzeihlicher Leichtsinn. Dieser Mann hat seine Zukunft leichtfertig zerstört." Ich erklärte dem Vater die Dynamik: "Sehen Sie es doch Mal so. Ihr Sohn hat das Erbe seines Urahns übernommen. Er stiehlt, weil er damit glaubt, die Vergangenheit zu würdigen. Wenn Sie jetzt gegen diesen Ahnen sind, muss Ihr Sohn ja noch mehr klauen ..". Dem Vater leuchtete das ein. Ich bin sicher, dass dies auch seinem Sohne geholfen hat. Jedenfalls habe ich nichts mehr von der Familie gehört.

Uranus im ersten Quadranten wird manchmal auch so "ausgelegt", dass man seinen Körper in extremster Weise strapaziert. Ich hab sowohl Fälle von Magersucht als von Fettleibigkeit erlebt. Auch hier ist es immer wichtig, die eigentliche Dynamik aufzuzeigen, nämlich, dass man einen Weg sucht, seine Individualität und Freiheit zu leben, weil man mit einem Erbe belastet ist. Eine Abkehr von derartigen Extremen ist dann möglich, wenn man der Vergangenheit die Ehre gibt.

Menschen mit Uranus im ersten Quadranten leben gern über ihre Verhältnisse (weil es ein Großvater eben auch tat) oder entwickeln zuweilen auch einen ausgesprochenen Snobismus. Auch dahinter steckt ein Erbe in Gestalt eines armer "Schluckers", der es zu nichts gebracht hat. Ich kenne einen Künstler. Er hat kaum Geld. Aber er fährt einen alten Porsche und kauft im Delikatessenladen ein. Als Grund gibt er an, dass einen Großmutter verhungert sei. Auch er hat den Uranus im ersten Quadranten.

Auf wen verweist Uranus im ersten Quadranten noch? Auf Menschen in der familiären Vergangenheit, die ein von der Norm abweichendes Leben geführt haben, sich über Erwartungen hinweggesetzt haben, nur ihrem eigenen



Willen folgend: ein Großvater, der seinen Sohn in einer lauschigen Liebesnacht gezeugt hat und dann wieder verschwunden ist, oder einer, der - als Handelsvertreter von Ort zu Ort ziehend - überall Geliebte und auch Kinder hatte.

Mond Uranus in harmonischem Aspekt

Es soll etwas laufen

Eine Verbindung zwischen Mond und Uranus weist auf einen unkonventionellen und beweglichen Charakterzug hin. Persönliche Freiheit ist Ihnen wichtig. Sie sind tolerant und gestehen auch anderen einen großen Freiraum zu. Das Sprichwort "Jedem Tierchen sein Pläsierchen" ist für Sie eine Selbstverständlichkeit. Sie fühlen sich ausgesprochen wohl, wenn Sie Ihren individualistischen Neigungen nachgehen und ganz sich selbst sein können.

In neuen und ungewohnten Situationen sind Sie gleich zu Hause. Sie reagieren dann aus dem Gefühl heraus richtig und können viel Improvisationstalent an den Tag legen. Neue Erkenntnisse und Einsichten fallen Ihnen manchmal geradezu in den Schoß.

Sie mögen es, wenn "etwas läuft". Etwas in Ihrem Innern treibt Sie dauernd an, Neues auszuprobieren. So fällt es Ihnen schwer, die Hände in den Schoß zu legen und sich zu entspannen. Auch schlafen Sie möglicherweise nicht genug, weil dieselbe innere Nervosität Sie bis spät in die Nacht und schon frühmorgens wieder aktiv werden lässt.

Sie scheuen die Routine und wenden sich vielleicht allzu schnell etwas Neuem zu. Verbindlichkeit und emotionale Verstrickungen mögen Sie nicht, und so bleiben Sie oft Zaungast. Unkonventionelle und interessante Menschen faszinieren Sie.



Vermutlich erlebten Sie als Kind Ihre Mutter als jemanden, der keine intensive emotionale Nähe zu Ihnen suchte, sondern Sie eher zu Unabhängigkeit und Selbständigkeit erzog, sei es, dass sie selbst als eigenständige Frau Ihnen dieses Vorbild vermittelte oder dass Sie Ihnen zu verstehen gab, sich besser nicht so zu binden, wie sie es getan hatte.

Als erwachsene Frau übernehmen Sie viel von diesem Vorbild. Auch wenn Sie Familie und Kinder haben, fühlen Sie sich zur Berufswelt hingezogen. Sie sind eine sogenannte "emanzipierte" Frau.

Venus Uranus in Spannung

Die scheinbare Unvereinbarkeit von Nähe und Freiheit

In Beziehungen suchen Sie vor allem Anregung. Ihr Freundeskreis dürfte vorwiegend aus interessanten und unkonventionellen Menschen bestehen. Auch an eine Partnerschaft stellen Sie die Anforderung, dass "etwas läuft". Mit großer Wahrscheinlichkeit suchen Sie sich außergewöhnliche Partner, beispielsweise Menschen aus einem anderen Kulturkreis oder mit großem Altersunterschied.

Sie möchten zwar einerseits die Nähe und Geborgenheit einer Zweierbeziehung, andererseits brauchen Sie auch Ihre persönliche Freiheit. Um diese widersprüchlichen Anliegen auf einem gemeinsamen Nenner zu vereinen, ist oft ein jahrelanger Suchprozess nötig. Steht Ihnen das Bedürfnis nach Unabhängigkeit näher, so kann es Sie mit Partnern zusammenbringen, bei denen die Aussicht auf ein alltägliches Zusammenleben mit viel Nähe gering ist, zum Beispiel mit Partnern, die weit entfernt leben, oft beruflich abwesend, wenig zuverlässig oder schon verheiratet sind.

Wenn Sie in einer konventionellen Partnerschaft leben, brauchen Sie einen



großen Spielraum mit der Möglichkeit, sich selbst zu sein und auch einmal etwas ohne den Partner zu unternehmen. Neben der Partnerschaft sind Sie auf Ihr eigenes Privatleben angewiesen, ansonsten kommt bald ein Gefühl von Eingesperrt-Sein auf.

Dieser unstete Persönlichkeitsteil, der zu einiger Unruhe in Ihren Beziehungen beiträgt, will neue Erfahrungen. Er ist nicht zufrieden mit einem ruhigen Alltag, und er wird unweigerlich dafür sorgen, dass "etwas läuft". Wenn es Ihnen gelingt, auf eine konstruktive Art Anregung und Abwechslung in Ihre Beziehungen zu integrieren, können Sie zusätzlich zu einem inneren Wachstumsprozess auch sehr viel Spaß haben.

Fragen im Zusammenhang mit Uranus-Themen

In diesem Zusammenhang könnten Ihnen folgende Fragen zu mehr Klarheit verhelfen:

1) Uranus-Themen bedeuten, dass Sie auf Ihrem Lebensweg immer wieder an Kreuzungen kommen, wo Sie eine neue Richtung wählen können oder müssen. Wo nutzen Sie diesen Spielraum zu Veränderungen, und wo bleiben Sie zu sehr am Alten verhaftet, weil dies vielleicht bequemer ist?

2) Um klarer zu erkennen, was überholt ist, könnten Sie sich vorstellen, dass Ihr Leben die nächsten zwanzig Jahre genau so weitergeht wie es jetzt ist. Was stört Sie an dieser Vorstellung?

3) Wenn Sie Dinge verändern möchten, so gilt es, konkrete Wege dafür zu suchen. Uranus bringt nur die Idee und ist selbst ohne Struktur; es ist also nötig, dass Sie Veränderungen sorgfältig planen, um sie auch durchführen zu können. Was möchten Sie verändern und welche Schritte sind dazu nötig?



4) Wie weit sind Veränderungswünsche wirklich eine Suche nach Neuem und wie weit entspringen sie einer Rebellion, die dasselbe mit umgekehrtem Vorzeichen wiederholt?

5) Wann und wo sind Sie von anderen verschieden, ohne dass dies eine "Egodemonstration" ist? Wie können Sie Ihre individuellen Charakterzüge am besten zum Ausdruck bringen?

6) Wie können Sie Lebendigkeit und Tatendrang ausleben, ohne nervös zu werden?



NEPTUN

NEPTUN - SEHNSUCHT NACH DEM GÖTTLICHEN

Neptun ist der geheimnisvollste unter den Planeten. Sein Wesen liegt für uns im Dunkeln, ist unfassbar für uns - bis man begreift, dass genau das seine Natur ausmacht: Er ist der Nicht-Verstandene, der Nicht-Begriffene, er ist ein Rätsel, ein Wunder. Für ein solches Mysterium muss man offen sein, man muss es zulassen können, möchte man sich ihm nähern. Sonst entzieht es sich, ja, existiert gar nicht. Neptun ist dem Göttlichen nahe. Neptun verbindet uns mit dem Göttlichen, indem er uns einen Zugang dorthin anbietet. Was ich mit dem Wort „das Göttliche“ meine, möchte ich hier nicht weiter erörtern, denn wie jeder Mensch haben auch Sie sicher Ihre eigene Vorstellung davon. Für mich ist das Göttliche die Essenz, die sich durch alles zieht, der schöpferische Atem der Welt.

Aus astrologischer Sicht führt der Weg in die Welt des Göttlichen über Neptun. Dort, wo er sich im Geburtshoroskop befindet, ist eine Türe, durch die wir in diese Welt gelangen können. Allerdings halten die meisten Menschen diese Türe verschlossen. Sie verkennen Neptun. Sicher, beim Anblick eines grandiosen Sonnenuntergang, in einer Kathedrale, bei der Musik von Bach oder Beethoven empfindet jeder einen Hauch von Göttlichkeit. „Im Himmel“ fühlen sich auch Verliebte. Aber von diesen Offenbarungen abgesehen sind wir meistens blind für Neptun. Wir reagieren mit Unverständnis, Angst, Abwehr, Zweifel und Misstrauen und orientieren uns lieber an der diesseitigen Welt. Neptun empfinden wir als Störenfried.

Neptun will uns daran erinnern, dass dem persönlichen Willen Grenzen gesetzt sind. Er bringt uns in Situationen, in denen das Ich schwach wird, und testet so unseren Glauben, unsere Gelassenheit und Hingabefähigkeit. Verzweifeln wir oder können wir annehmen, dass unsere Macht beschränkt ist? Die auflösenden Tendenzen Neptuns schmelzen geradezu Löcher in unser Ich, bis wir durchlässig und einfühlsam werden und uns immer mehr als das empfinden, was wir wirklich sind Teil des Göttlichen.

In Ihrem Geburtshoroskop steht Neptun im 1. Quadranten und damit stark oder betont. Diese Position macht Sie zu einem Neptuniker, zu jemandem, dessen Karma es ist, das Göttliche in sich zu finden. Das klingt gut und irgendwie einfach und ist doch so unendlich schwer. Denn es muss erst einmal ein Ich existieren, um in ihm respektive in sich das Göttliche finden



zu können. Aber und das verrät mir Ihr persönlicher Neptun dieses Ich gibt es nicht. Sie sind sich Ihrer selbst nicht sicher. Sie wissen gar nicht, wer Sie sind. Ihr Ich hat viele Gesichter und je nach Situation zeigen Sie ein anderes. Aus psychologischer Sicht ist diese Unsicherheit ein Manko, ein Problem. Ich kenne viele Menschen, die sich aus diesem Grund einer Psychotherapie unterziehen. Aus höherer Sicht hingegen ist dieses „Nicht-sicher-Sein“ und „Nicht-ich-Sein“ ein notwendiges Durchgangsstadium. Ein Mensch, der sich seiner selbst nicht sicher ist, befindet sich also genau auf dem richtigen Weg. Er muss es nur annehmen, es als besonderes Geschenk ehren und nicht als Manko erleben.

Ich habe immer wieder erfahren, dass Neptuniker wie Sie schon durch frühere Leben und durch ihre Vorfahren auf ihr Karma eingestimmt und vorbereitet werden. Bei Rückführungen in frühere Leben entdecken viele, dass sie schon einmal als Mönch oder Nonne in einem Kloster gelebt haben. Auch Verfolgungen aus religiösen Gründen kommen häufig vor. Es scheint, dass der jetzige Neptun-Weg eine Fortsetzung einer bereits in einem früheren Leben begonnenen Suche darstellt.

Sehr häufig bedeutet Neptun auch die Verbindung mit einem „Schutzengel“. Ich meine damit zunächst ein menschliches Wesen, das durch sein Leben auf Erden engelhafte Züge bekommen hat: Wenn ein Kind bei oder kurz nach der Geburt stirbt, wird es oft verklärt, sozusagen in den Himmel erhoben. Mindestens ein solches Engelwesen existiert in Ihrer unmittelbaren Vergangenheit. Ihre Eltern, Ihre Großeltern oder direkten Verwandten haben ein Kind verloren, das verrät mir Ihr Neptun, und Ihnen ist nun aufgetragen, mit ihm in Verbindung zu treten: Dieses Wesen wird dann immer an Ihrer Seite sein, Sie führen, Sie beschützen, Sie mit dem Göttlichen verbinden. Manche mit einem Neptun wie dem Ihrigen haben zum Beispiel eine Art „Hausaltar“, wo sie von Zeit zu Zeit eine Kerze entzünden und sich in Gedanken mit ihrem „Engel“ verbinden.

Auch Ihr jetziges Leben stimmte Sie von Anfang an auf diesen Planeten ein: Neptuniker wie Sie waren in aller Regel keine Wunschkinder, waren also von ihren Eltern nicht von Anfang an willkommen. Entsprechend oft mangelte es auch an der richtigen Liebe. Eigentlich fehlt bei jedem Neptuniker die klare Absicht der Eltern nach einem Kind. Das heißt, sie wurden entweder vor der Eheschließung gezeugt oder sie kamen zwar deutlich später auf die Welt, waren aber nicht geplant. Was macht das für einen Unterschied, werden Sie jetzt vielleicht fragen. Die Antwort lautet: Kinder, die dem ausdrücklichen Wunsch und Plan der Eltern entstammen, haben irdische Eltern, sie fühlen sich auf der Welt wohl, sicher und willkommen. Sie erleben es als ihre Aufgabe, etwas in dieser Welt zu vollbringen, oft genug auch ihren Eltern zur Ehre. Wer aber außer- bzw.



vorehelich oder - wie es so schön heißt - „zufällig“ auf die Welt geholt wurde, hat spirituelle Eltern. Die leiblichen Eltern könnte man dann als Leiheltern bezeichnen.

Zu behaupten, Ihre Eltern wären nur Ihre Leiheltern, ist eine gewagte Aussage. Ich weiß. Sie werden sich erst einmal dagegen wehren, und das verstehe ich voll und ganz. Aber ist es nicht auch so, dass Sie tief in Ihrem Inneren schon immer ein Gefühl der Entfremdung Ihren Eltern gegenüber hegen?

Aber wer sind dann Ihre „richtigen“ Eltern?

Genau darum geht es in Ihrem Leben. Mit dieser Frage stehen Sie am Anfang Ihrer Suche, Ihres Karmas. Und wenn ich „am Anfang“ sage, dann meine ich zugleich, dass Sie auf Ihrem Weg schon sehr weit gekommen sind. Denn die meisten Menschen mit einem Neptun wie dem Ihrigen bleiben an ihren leiblichen Eltern hängen. Manche klagen sie an und werfen ihnen ihren Mangel an Liebe vor. Andere wiederum versuchen, ihre eigene Unsicherheit zu kaschieren und geben sich besonders „tough“, also betont selbstsicher. Und dann gibt es jene, die sich auf die Suche nach ihrem verlorenen Ich machen. Sie arbeiten sich durch die entsprechende Literatur, unterziehen sich irgendwelchen Therapien oder nehmen an Selbsterfahrungsgruppen teil. All das ist verständlich und eine Zeitlang auch richtig. Aber letztendlich sind es Umwege. Sie führen um das eigentliche Ziel herum. Es lautet: Wer ist mein wahrer Vater, meine wahre Mutter? Wer hat mich wirklich erschaffen? Und wer bin ich dann?

Sie entstammen einem göttlichen Willen oder Plan. Diese Wahrheit gilt es anzunehmen und sich dazu zu bekennen. Alles Weitere folgt dann von selbst. Denn die Hinwendung zu den spirituellen Eltern ruft auch deren Fürsorge und Liebe auf den Plan. Jetzt werden Sie geführt, sind sicher. Wenn Sie Ihre wahren Eltern gefunden haben, wissen Sie, wer Sie sind: Jetzt haben Sie sich gefunden.

Noch etwas ist hinzuzufügen: Mit Ihrem Neptun sind Sie von Halbwahrheiten, Heimlichkeiten und Geheimnissen umgeben. Ihnen wurden Dinge verschwiegen oder sie wurden kaschiert, das gehört einfach zu Ihrem Neptun. Wahrscheinlich hat Ihnen auch niemand erzählt, dass Sie ein Zufallskind (aus psychologischer Sicht) sind. Vielen solchen Kindern hält man sogar vor Augen, wie sehr sie erwünscht gewesen seien und dass sie undankbar seien, sich damit nicht zufrieden zu geben. Nicht selten werden auch Todgeburten oder Kinder, die bei oder nach der Geburt sterben, verschwiegen. So etwas passiert nicht in „guten Familien“! Das sind zwar Vertuschungen und vielleicht Lügen. Aber zugleich sind



Geheimnisse der „Stoff“, der Neptun auf den Plan ruft: Wenn nichts so ist, wie es scheint, macht sich der Mensch auf die Suche nach der Wahrheit.

Venus Neptun in harmonischem Aspekt

Der Traum vom großen Glück

Sie haben ein starkes Bedürfnis nach Nähe und Hingabe. In einer Liebesbeziehung möchten Sie möglichst jede Grenze zwischen sich und dem Partner auflösen und zu einer Einheit verschmelzen. Es kann sein, dass Sie Ihren Partner idealisieren und ihn nicht so sehen, wie er wirklich ist. Sie vergessen leicht, dass der Partner ein eigenständiger Mensch ist und sich bei zuviel Nähe vielleicht eingeengt fühlt. Ihr Bedürfnis nach Harmonie und Verschmelzung ist so stark, dass es für den anderen manchmal fast zuviel wird.

Vor allem in jungen Jahren neigen Sie dazu, jede Beziehung in verklärtem Glanz zu sehen. Sie meinen in Ihrem Gegenüber den Märchenprinzen zu erkennen, von dem Sie so lange geträumt haben. Ihre Erwartungen sind so hoch, dass kaum ein Mann die Voraussetzung hat, diesen zu entsprechen.

Sie sind auf der Suche nach Personen, welche Sie idealisieren können. Sie neigen dazu, die anderen nicht so zu sehen, wie sie tatsächlich sind. Deshalb werden Sie vermutlich oft von Menschen enttäuscht, denen Sie all Ihre Liebe gegeben haben. Wenn Sie jemanden lieben, meinen Sie, alles für diesen Menschen tun zu müssen, und sind dann enttäuscht, wenn er oder sie Ihre Liebe gar nicht annehmen will.

Mit den Jahren gelingt es Ihnen immer besser, sich auch von einem geliebten Du klar abzugrenzen und die Menschen so zu nehmen, wie sie tatsächlich sind. So wird auch ein Leben zu zweit im Alltag besser möglich. Sie lernen, Ihrer enormen Hingabefähigkeit und Phantasie Ausdruck zu



verleihen, ohne eine Enttäuschung befürchten zu müssen.

Sie haben eine romantische und verträumte Ader. Die Schönheit von Natur, Musik oder Kunst kann Sie geradezu "berauschen"; und Sie haben die Fähigkeit, sich diesem Genuss voll hinzugeben.

Fragen im Zusammenhang mit Neptun-Themen

Wenn Sie über folgende Fragen nachdenken, sie für sich zu beantworten versuchen und vielleicht sogar damit meditieren, so können Sie etwas mehr Klarheit über sich selber erhalten.

1) Wie geben Sie Ihrem Innenleben Raum (beispielsweise Malen, Musizieren, Meditation, Naturerlebnisse oder Traumarbeit)? Über welche kreativen Ausdrucksmöglichkeiten für Ihre Phantasie verfügen Sie? Besteht ein Bedürfnis nach weiteren solchen Möglichkeiten, und was können Sie tun, um dieses zu befriedigen?

2) Nur was zuerst als inneres Bild existiert, kann schließlich in die Realität umgesetzt werden. Nutzen Sie Ihre Phantasie in diesem Sinne? Welche Bilder und Vorstellungen kreieren Sie, und zu welchem Zweck?

3) Wo verwechseln Sie Ideale mit der Realität, Wunschdenken mit Inspiration? Auf welche Art werden Sie mit der Wirklichkeit konfrontiert, und welche Enttäuschungen bringt Ihnen dies? Welche Möglichkeiten haben Sie, Wunschvorstellungen und Realität besser zu unterscheiden?

4) Was ist an Ihren Idealen zu sehr auf den eigenen Vorteil bezogen? Was hält Sie davon ab, mit Vertrauen und innerer Gelassenheit dem Leben zu begegnen? Was brauchen Sie, um sich in selbstloser Liebe und totaler



Hingabe zu verströmen? Was hindert Sie daran?

5) Wie können Sie Ihr Bedürfnis, anderen zu helfen, so einsetzen, dass Sie weder andere von sich abhängig machen noch sich ausgenutzt fühlen? Helfen Sie uneigennützig oder erwarten Sie Dank für Ihre Hilfeleistungen?

6) Suchen Sie einen spirituellen Weg oder brauchen Sie ihn als Flucht vor dem Alltag? Wie weit gehen Sie in echter Demut und Selbstlosigkeit einen spirituellen Weg, und wie weit benutzen Sie Spiritualität, um Ihr Ego zu stärken, betrachten sich als etwas "geistig Höheres" und schauen auf andere Menschen herunter?



MONDKNOTENACHSE - EINE LEBENSAUFGABE

Die Mondknotenachse zeigt zwei Themen auf, die wir als gegensätzlich erleben. Vor allem der eine Bereich ist uns so vertraut, dass wir fast zwanghaft daran kleben. Wir können nicht anders, als uns immer und immer wieder damit auseinanderzusetzen. Wie eine Katze den heißen Brei umkreisen wir diesen Lebensbereich und erleben uns dabei als einseitig. Ein Gefühl von richtig und ganzheitlich finden wir erst, wenn wir uns auch dem gegensätzlichen Thema zuwenden. Jedesmal, wenn es uns gelingt, aus dem Kreis eine Acht zu machen und die scheinbar so verschiedenen Lebensbereiche ein Stück weit miteinander zu versöhnen, erleben wir eine große Befriedigung. Bleiben wir im Gewohnten sitzen, so frustriert uns irgend etwas daran. Die Mondknotenachse symbolisiert somit eine innere Instanz, die uns dauernd zu Wachstum auffordert.

Das Geburtsbild zeigt den Weg, gibt jedoch keine Auskunft, wo Sie auf diesem Wachstumsweg stehen. Vergleichen Sie die folgende Beschreibung Ihrer Lebensaufgabe also nicht mit Ihrer aktuellen Situation, sondern betrachten Sie diese im Zusammenhang mit Ihrem gesamten Leben.

In den folgenden Abschnitten ist vieles ziemlich überspitzt formuliert. Dies aus dem Grund, weil es oftmals leichter ist, in einer Karikatur den wahren Kern zu erkennen. Diese Zeilen sollen ein Ansporn für Sie sein, ein Stück auf Ihrem Entwicklungsweg weiterzugehen.

Aufsteigender Mondknoten in den Fischen im sechsten Haus

Zwischen Gegensätzen ein Gleichgewicht finden



Sie mögen eine starke Sehnsucht nach Einheit und Eins-Sein verspüren. Es fällt Ihnen irgendwie schwer, ganz im Hier und Jetzt zu stehen und sich so richtig ins Leben einzulassen. Auf eine gewisse Art leben Sie mehr in Ihrer inneren Welt als in der konkreten Wirklichkeit. Sie neigen zeitweise dazu, den Stürmen des Daseins auszuweichen und sich in Religion, Meditation oder Sucht von der Welt zurückzuziehen.

Es mag Zeiten in Ihrem Leben geben, in denen Sie sich ganz dem konkreten und alltäglichen Leben widmen. Arbeitssituationen, alltägliche Verrichtungen und Körperpflege nehmen dann viel Raum ein. Der Tagesablauf wird geplant, und Sie suchen nach praktischen Arbeitsmethoden, eignen sich Fachwissen an und richten Ihre Aufmerksamkeit ganz auf die konkrete Wirklichkeit. Über kürzere oder längere Zeit holt Sie die innere Welt wieder ein, und die mühsam aufgebaute Struktur fällt wieder zusammen, weil Sie von irgend etwas so stark beeinflusst werden, dass Sie gar nicht anders können, als loszulassen.

Das Horoskop zeigt hier symbolisch eine Lebensaufgabe: Die Wirklichkeit und die Welt jenseits der Sinneswahrnehmung und Logik miteinander in Einklang bringen. Das Spannungsfeld zwischen Alltagsrealität und dem Bedürfnis nach einem kosmischen oder göttlichen Einheitsgefühl dürfte in Ihrem Leben ein ständiger Begleiter sein. So ruft es Sie immer wieder in Ihre innere Welt der Phantasie und Träume. Sie brauchen Zeit für sich allein, um den Übergang der realen in die irrealen Welt und umgekehrt ständig neu zu vollziehen. Meditation, Malen oder Musizieren sind konkrete Formen, die Sie dabei unterstützen können. Auch eine Helfertätigkeit kann Grenzen auflösen, Ihr Mitgefühl wecken und Ihr Herz über den Alltag hinaus weit werden lassen.

Echte Befriedigung im Leben finden Sie erst, wenn Sie sich einerseits auf die Suche nach dem verlorenen Paradies machen und andererseits die gewonnenen Erfahrungen auch in den Alltag integrieren.

Dabei ist es wichtig, nicht einfach in den anderen Pol zu wechseln und den Alltagskram wie ein notwendiges Übel so schnell als möglich zu erledigen, sondern beide Bereiche in Ihr Leben einzubauen. Ihr "Lernprogramm"



beinhaltet neben der Öffnung für das Transpersonale, Irreale oder Göttliche auch Qualitäten wie Beachtung des Details, Sachlichkeit, Zuverlässigkeit und klares analytisches Denken. Im Idealfall vereinen Sie diese beiden Gegensätze harmonisch. Gewissermassen als Zwischenstufe können Sie beiden Bereichen nebeneinander Platz einräumen.

Obwohl es Ihnen nicht ganz einfach fallen dürfte, finden Sie mit einiger Übung in der Hingabe an die Alltagsrealität viel Lebensfreude. Indem Sie ganz im Hier und Jetzt leben, tun, was zu tun ansteht, offen sind für alles, was ist, und trotzdem mit beiden Füßen auf dem Boden der Wirklichkeit stehen, können Sie immer wieder die sehr befriedigende Erfahrung machen, dass Sensibilität und Offenheit gepaart mit dem Dienst an der Sache Ihnen ein Gefühl des Eins-Seins mit allem, was existiert, vermitteln kann. Mit dieser Sichtweise lässt sich auch im Kartoffeln-Schälen ein meditativer Aspekt finden. Ein Ausgleich der beiden Pole von innerer Welt und Spiritualität einerseits und konkretem Alltag und Körperlichkeit andererseits kann beispielsweise durch Hatha Yoga gefördert werden.

All diese Aufforderungen mögen für Sie wie Abenteuer klingen, gilt es doch, sich dem Leben auf eine ungewohnte, bisher noch nicht geübte Art zu stellen. Doch ist es gerade dieses Ungewohnte, das Ihnen eine große Befriedigung vermitteln

Fragen im Zusammenhang mit der Mondknoten-Lebensaufgabe:

1) In welchen Situationen reagieren Sie wie unter einem Zwang? Eigentlich wissen Sie, dass Sie sich anders verhalten sollten oder möchten, und trotzdem stehen Sie im Bann einer alten Gewohnheit.

2) Welche zwanghaften Verhaltensmuster kennen Sie?

3) Welche alternativen Möglichkeiten haben Sie?



4) Was hindert Sie, den Schritt zu tun? Welche scheinbaren Vorteile haben Sie, wenn Sie im alten verharren?



CHIRON - DER VERWUNDETE HEILER

In der griechischen Mythologie ist Chiron ein Kentaur mit einem menschlichen Oberkörper und einem Pferdeleib, der an einer unheilbaren Wunde leidet. Trotzdem er sich intensiv mit Heilkräutern auseinandersetzt, gelingt es ihm nicht, die eigene Verletzung zu heilen. Er lernt, sie in Demut anzunehmen und kann seine umfassenden Kenntnisse nun einsetzen und für Menschen und Götter zu einem wunderbaren Heiler und Lehrer werden.

Diese Geschichte beschreibt die Symbolik des astrologischen Planeten Chiron, der einer äußerst verletzlichen Seite der Persönlichkeit entspricht, die gerade dadurch anderen sehr viel geben kann, sobald das "Wundsein" in Demut angenommen wird.

So wie man eine leibliche Wunde vor Überbeanspruchung schützt, sie pflegt und ihr Zeit für die Heilung einräumt, so gilt es, uns des psychischen Chiron-Anteils in uns anzunehmen, ihn zu schützen und zu pflegen, damit sich seine Heilerqualität im Laufe des Lebens entfalten kann.

Da der folgende Text eine empfindsame Seite in Ihnen berühren dürfte, kann beim ersten Durchlesen eine Abwehrhaltung aufkommen, und Sie neigen vielleicht dazu, den Text mit einem "Das trifft für mich nicht zu" auf die Seite zu legen. Um aus diesem Text einen Nutzen zu ziehen, müssen Sie ihn mehrmals in zeitlichen Abständen durchlesen und einige Zeit einwirken lassen. Wenn Sie sich wirklich auf den Text und auf sich selbst einlassen, werden Sie vermutlich feststellen, dass er auf einer tiefen Ebene einen Kern Wahrheit enthält. Dieser ins Gesicht zu schauen mag heilsam und schmerzhaft zugleich sein.



Chiron im Tierkreiszeichen Widder

Durchsetzung ist eine heikle Sache

Mut, Tatkraft und Pioniergeist sind im Zusammenhang mit Chiron wichtig. Einerseits dürften Sie diesen Qualitäten mit einer gewissen Vorsicht oder sogar Misstrauen gegenüberzutreten, weil Sie vielleicht gerade damit schlechte Erfahrungen machen mussten, andererseits können diese zum Wundbalsam und Heilmittel für Ihre verletzte Seite werden, wenn Sie sich dazu überwinden, vermehrt Ihre impulsive Seite zum Zuge kommen zu lassen, sich spontan durchzusetzen und die Herausforderungen des Lebens tatkräftig anzupacken.

Chiron im achten Haus

Eine verletzte Instinktnatur

Macht ist etwas, das man missbrauchen kann. Diese Erfahrung mag tief in Ihnen sitzen und Sie diesbezüglich äußerst empfindlich reagieren lassen. Möglicherweise haben Sie als Kind erlebt, wie Erwachsene Ihre damals schwache und abhängige Stellung ausnutzten und Sie missbrauchten. Heute sind Sie vermutlich sehr bestrebt, Ihr Leben so zu kontrollieren, dass Sie möglichst keine Ohnmachtssituationen erleben. Vielleicht verbergen Sie Ihre tiefen Gefühle und Leidenschaften aus Angst vor der verwandelnden Kraft der instinkthafter Seite Ihres Wesens. Sexualität oder Tod könnten schmerzhaft Tabuthemen sein. Eine Art Schamgefühl hindert Sie daran, die eigene Macht und Intensität zum Ausdruck zu bringen, und Sie reagieren vermutlich sehr verletzt, wenn man Sie auf Fehler aufmerksam macht und Ihre wunden Punkte anspricht.

Sie sind ein Teil der Natur. Die durch Chiron symbolisierte Seite Ihres Wesens hat einen Pferdeleib, das heißt, es gibt ein "Tier" in Ihnen, das von Trieben und Instinkten beherrscht ist, verletzt ist und Ihrer Akzeptanz und



Zuwendung bedarf. Konkret bedeutet dies eine Aufforderung, sich dem eigenen Machtrieb zu stellen, die emotionale Verletzlichkeit zu bejahen, ohne sich abzukapseln, und Macht zu sich zu nehmen, ohne sich selbst hinter einer starren Maske zu verbergen. Dies heißt, Intensität, Leidenschaft, Eifersucht und Machtkämpfe als Bestandteile des Lebens zu akzeptieren. Gelingt Ihnen dies, ohne auf Leid und düstere Stimmungen fixiert zu bleiben, so dürften Sie durch Ihre charismatische Ausstrahlung und Ihr Wissen um die dunklen Tiefen der menschlichen Seele vielen Menschen den Weg durch Krisen erleichtern.

Fragen im Zusammenhang mit Chiron-Themen

Die folgenden Fragen sollen Sie darin unterstützen, die positiven, aufbauenden Seiten der Wunden-Punkt-Thematik zu erkennen.

- 1) Erlauben Sie sich, schwach zu sein? In welchen Bereichen?

- 2) Gibt es Situationen, in denen Sie immer wieder versagen und sich dafür innerlich ausschelten? Können Sie versuchen, sich mitsamt Ihren Schwächen in Ordnung zu finden?

- 3) In welchen Bereichen gestehen Sie anderen Schwächen zu? Wo haben Sie wenig Verständnis dafür?

- 4) Gibt es Bereiche, in denen Sie sich selbst unkompetent fühlen und gerade deshalb großes Verständnis für die Ängste anderer haben?



LILITH - DIE KRAFT DER SEELE

Lilith - die geheimnisvolle, dunkle Mondgöttin - ist Symbol für verborgene Aspekte des menschlichen Daseins. Sie ist der Schatten, den wir ins Bewusstsein heben müssen, um zur Ganzheit zu gelangen. Sie steht für etwas Namenloses, nicht mit rationalen Begriffen Fassbares, das tief in der menschlichen Seele schlummert. Gleichzeitig ist sie eine Verkörperung des weiblichen Prinzips. Sie kommt insofern einer Rachegöttin gleich, als wir das Weibliche in uns unterdrücken. Dies ist seit dem Aufkommen des Patriarchates mehr oder weniger der Fall. Wollen wir nicht die zerstörerischen Seiten der Lilith oder der weiblichen Urkraft des Unbewussten heraufbeschwören, so müssen wir den weiblichen Gefühlskräften den Raum in unserem Leben zugestehen, der ihnen gebührt.

Lilith ist kein Himmelskörper, sondern der zweite Brennpunkt der elliptischen Umlaufbahn des Mondes um die Erde, also etwas Nicht-Materielles. Dieser "leere" Punkt am Himmel entspricht denn auch keinem klar fassbaren Teilaspekt der menschlichen Persönlichkeit. Lilith kann eher als eine tiefgründige Gefühlsenergie verstanden werden, die uns hilft, unser Potential zu verwirklichen. Mit ihrer Unterstützung bauen wir etwas im Leben auf, bringen es zu einem Höhepunkt und lassen es wieder los, um uns etwas Neuem zuzuwenden. Lilith lässt uns die Früchte unseres Tuns nicht genießen, sondern fordert Loslassen und Absterben in einem nicht zu durchbrechenden Zyklus von Werden und Vergehen. Wir haben manchmal Mühe, uns von dem zu trennen, was wir geschaffen haben. Es mag uns dann ergehen wie Lots Frau. Sie erstarrte zur Salzsäule, weil sie zurück schaute.

Lilith ist unbewusst und geheimnisvoll, eine weibliche Urenergie, die wir nie "in den Griff" bekommen können. Gegen dieses Unerbittliche und Nicht-Fassbare wehrt sich unser Ego. Es will lieber an seinen Vorstellungen und Illusionen festhalten. Wenn dann die weibliche Urkraft der Lilith aus dem Unbewussten auftaucht wie die Nixe aus dem Teich, das Ego in die Tiefe zieht und uns mit dem Besten oder auch Schlimmsten im Leben konfrontiert, so empfinden wir dies meist als schmerzhaften Eingriff.



Wir müssen lernen, uns vom Leben tragen zu lassen. Dann bleibt jedesmal, wenn Lilith auftaucht, ein goldener Schimmer zurück. Wir haben einen Blick in unsere eigenen Tiefen geworfen, haben einen blinden Fleck erkannt oder eine Ahnung von der Welt hinter dem Vorhang unseres Bewusstseins gestreift. Dies ist der Sinn des Lilith-Teiles in uns.

Wenn Sie mehr über die faszinierende und geheimnisvolle Lilith wissen möchten, gibt Ihnen das Buch "Die Wolfsfrau" von Clarissa P. Estés einen Einblick in diese tiefgründigen Aspekte der menschlichen Psyche.

Lilith im Tierkreiszeichen Löwe

Kraft mit Herz

Dem zyklischen Werden und Vergehen in der Natur und im Leben stehen Sie auf eine großzügige Art und Weise gegenüber. Wenn Sie schon loslassen müssen, dann mit einer großartigen Geste. Ihrer körperverbundenen Instinktnatur haftet eine majestätische Größe an. Die Schattenseite davon ist ein nicht immer angebrachter Anspruch auf Herrschaft. Je mehr Sie jedoch mit Ihrem inneren Seelengrund verbunden sind, desto mehr dürfte er sich in Ihrem Sein als herzliche und würdevolle Frauenkraft zum Ausdruck bringen. Sich dem Zyklus des Lebens zu unterziehen und alles zu seiner Zeit wieder loszulassen, erfordert Demut und verträgt sich nicht ohne weiteres mit einem starken Ich. Vor allem in den Schlussszenen in Ihrem Leben, wenn die Zeit für etwas erfüllt ist und es ums Loslassen geht, können Sie diese Zwiespältigkeit erleben.



Lilith im elften Haus

Selbstverwirklichung um jeden Preis

Ihr Freundeskreis besteht vermutlich nicht aus Durchschnittsmenschen. Vielleicht suchen Sie Anschluss an außergewöhnliche Kreise, weil Sie mit der etablierten Gesellschaft uneins sind und zukunftssträchtige Ideen verfolgen. Was heute den Anschein einer untrennbaren Freundschaft hat, kann morgen schon in einer bitteren Enttäuschung enden. Dass Freunde einen verraten können, haben Sie vermutlich schon mehr als einmal erfahren müssen. Gruppen von Gleichgesinnten können zwar zeitweise zu einer Art Wahlfamilie werden, aber letztlich müssen Sie auch da wieder loslassen und Abschied nehmen. Diese oft schmerzlichen Erfahrungen werfen Sie auf sich selbst zurück. Sie sind ein einzigartiges Individuum. Es ist Ihre Aufgabe, die individuellen Anlagen zu erkennen und zu verwirklichen. Je besser der Kontakt zu Ihrem eigenen inneren Wesen ist, desto eher können Sie auch Freundschaften als ein Stück gemeinsamen Weg verstehen, nach dem man wieder auseinandergeht. Sie suchen dann nicht in erster Linie Gruppenzugehörigkeit, sondern immer wieder neue Begegnungen mit Menschen, die Ihnen den Zugang zu Ihrer eigenen Gefühlstiefe und weiblichen Energie, zur Kraft von Liebe und Hass erleichtern. Schritt für Schritt können Sie so Ihre fraulichen Qualitäten verwirklichen.

Fragen im Zusammenhang mit Lilith-Themen

Die Lilith steht symbolisch für eine weibliche Kraft, die in unserer immer noch stark patriarchalischen Kultur zu wenig Beachtung findet. Sie löst grundsätzliche Fragen der Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern aus.

1) Die Lilith-Energie ist eine innere, emotionale Kraft, die in jedem von uns schlummert. Erinnern Sie sich an Situationen, in denen Sie sich aus dem Gefühl heraus als stark empfunden haben? Es geht hier nicht um körperliche Stärke oder Macht, sondern um eine innere Kraft und Intuition.



2) Wie ist Ihre Beziehung zu starken Frauen? Bewundern Sie diese? Was bewundern Sie an diesen Frauen? Ärgern Sie sich über Frauen, die den Mut haben, ihren Gefühlen zu folgen? Meiden Sie solche Frauen?

3) Zeigen Sie Ihre weibliche Kraft, Ihre Emotionen und Ihre Intuition oder versuchen Sie, mit den gesellschaftsüblichen männlichen Mitteln Ihren "Mann" zu stellen und sich zum Beispiel im Beruf zu behaupten. Haben Sie Beispiele?

EINMALIG UND BESONDERS SEIN

DER ASZENDENT

Wenn der Himmel sich dreht (er tut es in Wirklichkeit nicht, wir wissen es), erscheint ungefähr alle zwei Stunden ein anderes Sternzeichen über der Horizontlinie. Dieses aufsteigende Sternzeichen nennt man Aszendent. Ihr Aszendent ist also das Sternzeichen, das sich bei Ihrer Geburt gerade über den östlichen Horizont schob. Dieser Vorgang ist vergleichbar mit dem Lauf der Sonne, die am Morgen über dem Horizont auftaucht und sich in den Himmel erhebt. Die Alten sahen darin eine immer erneute Auferstehung der Sonne. Für sie war die Erde ja keine Kugel und der Kosmos nicht so, wie wir ihn heute kennen, sondern ein Ausdruck innerer Befindlichkeit, ein Bild der Seele. Und so müssen auch Sie Ihren Aszendenten begreifen - als etwas, das sich aus der Erde löst und in den Himmel steigt, als etwas, das sich befreit.

„Aufgehen“ hat aber auch eine andere Bedeutung, nämlich „sich öffnen“, „sich entfalten“. Ein Same, der in die Erde fällt, geht auf, reift und strebt seiner Vollendung zum Beispiel als Apfel oder als Traube zu.

Von diesen beiden Erscheinungsformen des Aszendenten kann man die eine die „unerlöste“, „irdische“ oder „menschliche“, die andere die „erlöste“



oder „spirituelle“ Variante nennen. Mit der ersten bleibt der Mensch auf der Erde und in der Wirklichkeit: Vergleichbar einem Samen ist dieser Aszendent das Potenzial, das in einen gelegt ist und in diesem Leben und in dieser Welt aufgehen, sich öffnen, sich entfalten will. Diese Variante ist mit Bereitschaft, Anstrengung und Lernen verbunden. Die andere drängt zum Himmel, sucht die Welt des Geistes und der Ideen. Das ist nicht gleichbedeutend damit, den Himmel zu erreichen. Darum geht es beim Aszendenten nicht. Man muss nur in diese Richtung drängen, es wollen, danach verlangen. Aber Menschen vergessen leicht ihr eigentliches Ziel und verbeißen sich in der Erde. Richtig, man kommt von ihr auch nie ganz los. Das ist noch keinem Menschen - von erleuchteten Wesen ausgenommen - gelungen. Was jedoch zählt ist der Wille, die Absicht, die Orientierung.

Wenn Sie das vergessen, haben Sie schon verloren.

Auch wenn wir von einer „unerlösten“ und einer „erlösten“ Art, seinen Aszendenten zu leben, ausgehen, bedeutet dies keine Wertung; die eine ist nicht besser als die andere. So zu denken, wäre reinste Heuchelei. Man ist dort, wo man ist. Aber es ist - wie gesagt - wichtig, sich an dem zu orientieren, was letztlich ohnehin Sache ist: an der Welt der Ideale, dem Droben, dem Himmel.

Vergangenheit und Familie hinter sich lassen

Ich habe Ihnen in diesem Karma-Buch immer wieder aufgezeigt, dass das Horoskop das Erbe der Vergangenheit, insbesondere der Familie (Eltern, Großeltern und anderer nahe stehender Personen) darstellt. Ich habe Ihnen auch gesagt, dass die Planeten eine Türe öffnen in Ihr eigenes früheres Leben - zu allem, was Sie erlebt und erfahren haben und was Sie mitgenommen haben aus der Vergangenheit. Es scheint so etwas zu geben wie ein Gedächtnis der Vergangenheit, das dem Neugeborenen sein Erbe - einem Stempel ähnlich - aufdrückt. Insofern ist jeder Mensch das Erbe seiner Vergangenheit, setzt fort, was begonnen wurde, bringt zu Ende, was nicht beendet werden konnte.

Der Aszendent nun ist von anderer Natur. Mit seiner Hilfe ist es möglich, sich von seiner Vergangenheit zu befreien. Über den Aszendenten setzt man sich ab von seinen Eltern und Großeltern und sämtlichen anderen Ahnen. Natürlich lässt sich nicht einfach ein Strich ziehen und sagen: „Es ist vorbei ...!“. Aber es kann etwas Neues werden. Es ist als würde an einem Rosenstrauch plötzlich eine Blüte aufgehen, die ganz anders ist als die übrigen Blumen. Damit wird das Erbe der Ahnen zu einem Vermächtnis, das sich verändern, verwandeln, gestalten darf. Jetzt bin ich gerufen. Es geht um mich. Durch die Annahme meines Aszendenten werde ich ein



neuer Mensch.

Ihr Aszendent ist Jungfrau. Damit sind Ihnen bestimmte Muster und Energien vorgegeben. Aber es bleibt Ihnen eine Freiheit in der Gestaltung. Je mehr es Ihnen gelingt, sich vom Allgemeinen abzuheben, umso individueller und einmaliger werden Sie sein und umso eher erfüllen Sie Ihre eigentliche Bestimmung: ein freies, einmaliges Individuum zu sein.

ASZENDENT JUNGFRAU

DEM SCHICKSAL EINEN SCHRITT VORAUSS

Wenn gegen Ende des Monats August die Jungfrau im astrologischen Tierkreis beginnt, sind die Tage schon auffallend kürzer, die Abende spürbar kühler und erste Nebel steigen aus den Wiesen. Am Tag ist die Luft klar, der Blick reicht weit und nur ab und an ergießt sich kühler Regen über das Land. Die Bäume halten in ihrem Wachstum inne und überlassen ihre letzte Kraft den Früchten, bis diese reif von den Ästen fallen. Die Blätter beginnen sich allmählich zu verfärben. Die Botschaft der Natur ist eindeutig: Der Winter kommt, auch wenn offiziell noch Sommer ist. Dieses Wissen von einer höheren Ordnung, dem alles sich fügt, prägt auch jene Menschen, die unter diesem Aszendenten geboren werden: Ohne einen Rahmen, in den sie sich einfügen, ohne Zeit, die sie begrenzt, und ohne Wege, die sie leiten, sind sie unsicher und orientierungslos. Aber wenn sie wissen, dass um neun Uhr das Telefon klingelt, ein Auftrag ins Haus "schneit", ein Problem zu bewältigen ist, ein Handel abzuschließen, ein Zeitlimit eingehalten werden muss, dann sind sie wie elektrisiert. Sie wollen über das Heute hinausschauen, sie müssen wissen, dass etwas kommt. Sie brauchen einen Zeitplan, ein Programm, sonst drehen sie sich wie ein Segelschiff ohne Wind im Kreis.

Im Großen und Ganzen dürften Sie sich in dieser Beschreibung erkennen. Natürlich gibt es auch für Menschen mit Aszendent Jungfrau verschiedene Ausprägungen, zum Beispiel wenn ihre Aszendenten-Kraft auf der Erde "hängen" bleibt. Ihr Bedürfnis nach Ordnung beschränkt sich dann allzu sehr aufs Irdische, sie übersehen ihre Einbindung in eine geistige Ordnung, sie vergessen nach dem Himmel, dem Ursprung allen Seins, zu streben. Manche unterwerfen sich einem strikten Tagesplan und erfüllen ihr Soll wie ein Schweizer Uhrwerk. Die Angst, "aus dem Takt" zu fallen, lässt sie zwanghafte Verhaltensweisen entwickeln. Sie können dann das Haus nicht verlassen, ohne mindestens dreimal zu kontrollieren, ob auch wirklich der Herd nicht an, das Licht aus, das Schloss zu ist. Wenn Sie aber den Blick nach oben gerichtet halten und die Begegnung mit dem Himmel suchen,



fügen Sie sich einer höheren Ordnung.

Alles im Kosmos folgt einer Ordnung, entsteht, wächst, vergeht und fließt in einen neuen Zyklus ein. Die Jungfrau ist mit dieser Ordnung in besonderer Weise verbunden und steht ihr unter allen zwölf Tierkreiszeichen am nächsten. Verbindet sich mit dieser Stimmigkeit und Ordnung die Kraft des Feuers, die allen Aszendenten-Zeichen innewohnt, greifen Ordnung und Inspiration ineinander. Dieses Zusammenwirken macht Sie und alle Menschen mit Aszendent Jungfrau empfänglich für besondere Einsichten und Visionen und schenkt Ihnen die Fähigkeit, diese Erfahrungen oder Botschaften - ähnlich dem Götterboten Hermes/Merkur - auf die Erde und unter Ihre Mitmenschen zu bringen. Auch wenn Sie sich dessen meist selbst nicht bewusst sind, sagen und tun Sie zuweilen Dinge, die sich nur so erklären lassen. Menschen mit Aszendent Jungfrau warnen zum Beispiel vor Gefahren oder benennen Risiken. Das führt zuweilen zu einer ausgesprochenen Medialität. Ich kenne viele Medien, Kartenleger, Astrologen mit Aszendent Jungfrau. Bei ihnen paart sich das Wissen um eine natürliche Ordnung mit höheren Eingebungen oder Inspirationen. Sie erkennen die Gesetze des physischen Lebens, wissen also, wie die "Räder des Lebens" ineinander greifen, und bereichern diese darüber hinaus mit Ideen, die ihnen zufallen.

Auch viele Psychologen, Therapeuten, Lehrer, Sozialarbeiter, Ärzte und Krankenpfleger mit dieser astrologischen Kombination bestätigen, dass sie jenseits von Wissen und Erfahrung über Quellen verfügen, die ihnen bei ihrer Arbeit von unschätzbarem Nutzen sind.

Grundsätzlich verfügt jeder Mensch mit Aszendent Jungfrau über einen Zugang und "bedient" damit sich selbst und seine Mitmenschen, erteilt Ratschläge, verweist auf Gefahren und Risiken, spricht Warnungen aus.

Damit machen Sie sich übrigens nicht nur beliebt. Wenn Sie den Blick in den Himmel nicht mehr riskieren und sich nur noch am irdischen Alltag orientieren, laufen Sie Gefahr, alles und jeden zu „benoten“. Daraus wird dann schnell Schwarzmalerei und Defätismus. Es gibt Menschen mit dieser Kombination, die die Angewohnheit haben, jeden Impuls im Keim zu ersticken mit dem typischen Aszendent-Jungfrau-Satz: "Das klappt niemals!" Dass sie dann oft auch noch Recht behalten, macht das Ganze nur noch schlimmer.

Fraglos befähigt Ihr Aszendent Jungfrau zum „zweiten Gesicht“. Sie vermögen Dinge zu „sehen“, die anderen verborgen bleiben. Wie Ihr Helferplanet Hermes/Merkur besitzen Sie "magische Flügel", die Sie in die Zukunft tragen. Für Sie scheint die Gesetzmäßigkeit der Zeit aufgehoben,



Sie können hingehen, wo das Sein erst in Stunden, Tagen oder Wochen ankommt. Dieses Wissen aber gilt es behutsam und verantwortlich einzusetzen. Sonst richtet es mehr Unheil an, als es Gutes bringt.

Ein Bote sein

Sie haben das Licht der Welt erblickt, während das Sternzeichen Jungfrau gerade in den Himmel stieg. Damit wurde Ihnen eine besondere Gnade zuteil: In Ihnen verbinden sich die Kräfte des Feuers und der Erde mit der visionären Kraft des Planeten Merkur. Mit dieser Magie gilt es behutsam umzugehen, um sie nicht zu missbrauchen. Am wichtigsten ist, dass Sie sich nie selbst zum Urheber dieser Gaben, Ihrer Eingebungen oder Visionen machen. Sie sind nur ein Bote, ein Überbringer, aber kein Verursacher. Als Bote bleiben Sie Diener. Ein Astrologe zum Beispiel erhält seine Eingebungen von den Sternen. Ein Künstler von den Musen. Ein Kartenleger vom Geist des Tarot. Dem Überbringer kommt eigentlich keine Bedeutung zu.

In diesem Sich-Zurücknehmen liegt Demut, eine Tugend, die in unserer Gesellschaft wenig zählt oder mit Unterwürfigkeit gleichgesetzt wird. Das führt wiederum dazu, dass viele Menschen mit Aszendent Jungfrau wider ihr besseres Wissen gegen ihr eigenes Naturell zu Felde ziehen und sich über Schulungen und dergleichen mehr "Selbstbewusstsein" antrainieren wollen. Das mag im Einzelfall nützlich sein, lässt aber den eigentlichen Sinn, der diese Tugend ausmacht, außer Acht. Sich vor der Schöpfung zu verneigen ist keine Schwäche. Sich einer kosmischen Ordnung zu unterwerfen ist es genauso wenig. Zeigt es nicht viel eher wahre Größe?

Die folgenden Fragen dienen dazu, diesen Jungfrau-Eigenschaften nicht nur in Gedanken, sondern auch auf der Erlebnisebene etwas näher zu kommen. Es ist empfehlenswert, die Antworten aufzuschreiben und einige Tage später nochmals durchzugehen und zu ergänzen.

1) Sind Sie zufrieden mit Ihrer Existenz?

2) Ordnen Sie sich in den Alltag ein? Sind Sie zufrieden dabei oder lehnen Sie sich innerlich dagegen auf?



- 3) Welche Arbeiten tun Sie gerne, welche nicht?
- 4) Steht ein Sinn hinter den Arbeiten, die Sie nicht gerne erledigen?
- 5) Wo ist Ihre Grenze des Dienens? Wann und wo sagen Sie Nein? Wo dienen Sie aus innerer Überzeugung? Wo dienen Sie, weil Sie nicht Nein sagen können?
- 6) Wo sind Sie eine "Arbeitsbiene"?
- 7) Wo sind Sie ein Spezialist, wo ein Perfektionist?
- 8) Wo versteifen Sie sich auf Details und sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr?
- 9) In welchen Bereichen stehen Sie mit beiden Füßen im Alltag und auf dem Boden der Realität?
- 10) Bewundern Sie sachliche, gründliche und praktische Personen? Oder ärgern Sie sich über andere, die besser mit der materiellen Welt und dem Alltag umgehen können als Sie? Sie halten Ihnen einen Spiegel vor für Eigenschaften, die Sie in sich tragen und nicht zum Ausdruck bringen.
- 11) Falls Sie die Jungfrau-Eigenschaften mehr ausdrücken möchten, wo haben Sie in Ihrem persönlichen Alltagsleben eine Möglichkeit dazu? Nutzen Sie diese?



Wir haben das Ende Ihrer Karmaanalyse erreicht.

Ich hoffe so sehr, dass Sie sich selber wieder gefunden haben. Dann werden Sie auch nicht stehen bleiben bei dem, was Sie jetzt herausgefunden haben, sondern sich auf den Weg machen, um noch mehr zu erfahren. Ich bin überzeugt, es wird ein spannende Reise - vielleicht die wichtigste überhaupt.

Erich Bauer